



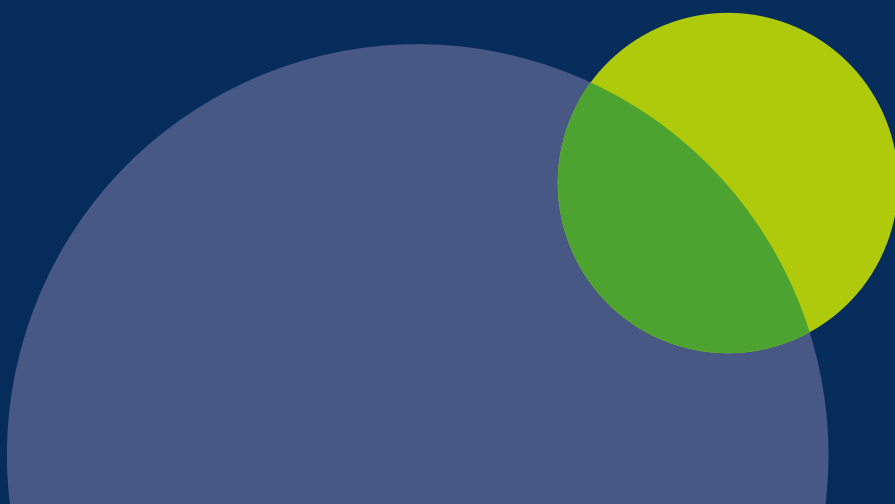
Jahresbericht 2021

Krise meistern,
Wandel gestalten

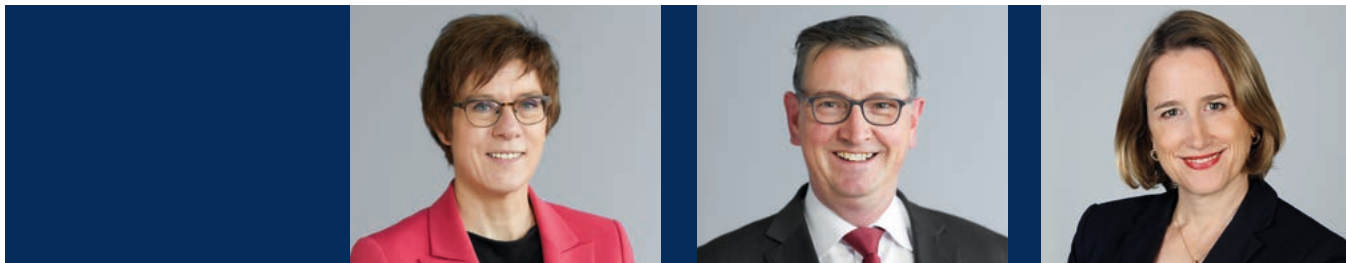


Vorwort	5
Dachverband einer starken Community in der Erwachsenenbildung	7
Teil I Der Verband 2021	
Lobbyarbeit national – von der Bildungspartnerschaft in den Koalitionsvertrag	12
Der Koalitionsvertrag „Mehr Fortschritt wagen“ 2021–2025: gute Perspektiven für die nationale und internationale Weiterbildung	15
Innovationskraft in der Digitalisierung der Weiterbildung: DVV schreibt seine Digitalisierungsstrategie erfolgreich fort	19
Weiterbildung begleitet und stärkt Migrant*innen entlang ihrer Route	22
DVV International – Beiträge der Jugend- und Erwachsenenbildung in Krisenregionen	24
Erwachsenenbildung trägt weltweit zur Bewältigung globaler Transformationsprozesse bei	27
Weiterbildung unterstützt Menschen weltweit im umfassenden Verständnis für nachhaltige Entwicklung	29
Ausbau des Service-Angebots für Volkshochschulen und Verbände	32
15. Volkshochschultag in Leipzig: Bestandsaufnahme und Planung für die zukunftsfähige Volkshochschule	34
Teil II Beteiligungen	
Grimme-Institut: Medienkultur und -bildung im digitalen Zeitalter	38
telc gGmbH überführt digitale Trainings und Prüfungen erfolgreich in den Dauerbetrieb	40
Teil III Projektberichte 2021	
Der DVV als starker und verlässlicher Projektpartner der Bundesregierung	43
Projektberichte	45
Teil IV Zahlen und Fakten	59
Impressum	70

Der Verband



Krise meistern, Wandel gestalten



Das Motto für den Rückblick auf das DVV-Geschäftsjahr 2021 entstand in einer Zeit, da wir nicht ahnten, dass wenige Wochen später ein verheerender Angriffskrieg Putins auf die Ukraine die Welt in Angst und Schrecken versetzen würde.

Vielmehr dachten wir primär an die anhaltende Corona-Pandemie, die auch die Volkshochschulen schwer getroffen hat. Wir hatten uns auf die großen Herausforderungen globaler Transformationsprozesse und die Frage konzentriert, wie die Volkshochschulen und ihre Verbände ihnen in der Weiterbildungs- und Projektpraxis wirksam begegnen und so ihre Rolle als Transformationsinstanzen unterstreichen können.

Die weltweite Klimakrise und das Ringen um nachhaltigeres Leben und Wirtschaften, der digitale Wandel, die Tendenzen gesellschaftlicher Spaltung und der zunehmend rauere Ton in öffentlichen Debatten, der immer häufiger die Grundprinzipien unserer Demokratie angreift, – all das sind Entwicklungen, die auch die Weiterbildung und damit die Volkshochschulen betreffen. Denn solche Prozesse verweisen auf Lernbedarfe, die es zu identifizieren und sinnvoll zu erfüllen gilt, damit Menschen diesen Veränderungen gewachsen sind, damit sie die Entwicklungen verstehen und den Anschluss halten können, damit sie aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben und den Wandel mitgestalten können.

Es sind die Megathemen unserer Zeit. Zwar treten sie derzeit angesichts des Krieges in der Ukraine in den Hintergrund. Ihre Relevanz bleibt dennoch unvermin-

dert. Auch in der gegenwärtigen Krisensituation gilt es, die zentralen Zukunftsfragen im Blick zu behalten.

Gleichwohl beschäftigt auch die Volkshochschulen, dass Millionen Menschen aus der Ukraine geflohen sind und Schutz in den Ländern der EU suchen, auch in Deutschland. Viele Menschen hierzulande haben das Bedürfnis, den Geflüchteten Unterstützung zu bieten, die Ankunft und den Alltag in Deutschland zu erleichtern und auch den Menschen in der Ukraine zu helfen.

Die Volkshochschulen sind in bewährter Weise schnell aktiv geworden: Mit Erstorientierungsangeboten und niedrigschwelligen Sprachkursen helfen sie Geflüchteten, schneller in Deutschland Fuß zu fassen. Vielerorts haben Volkshochschulen speziell für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine Bildungsprojekte aufgesetzt. Das vhs-Lernportal wurde in kürzester Zeit auf Ukrainisch zugänglich gemacht. Volkshochschulen koordinieren Hilfsaktionen, unterstützen Ehrenamtliche mit Sprachangeboten und haben kurzfristig Vorträge und Kurse ins Programm aufgenommen, um vor Ort oder online ins Gespräch zu kommen, das Geschehen zu analysieren und Einschätzungen zu diskutieren.

Auch in der aktuellen Krisensituation verstehen sich die Volkshochschulen als Bildungspartner ihrer Kommunen, der Länder und der Bundesregierung. Sie zeigen auf, wie die Weiterbildung ein sinnvoller Teil eines erfolgreichen Krisenmanagements ist, weil sie darauf abzielt, die Menschen zu stärken, ihnen Halt und Orientierung zu geben.

Gleichzeitig versetzt der Krieg den DVV in besonderer Weise in Sorge: Seit 2010 engagiert sich DVV International mit einem Regionalbüro in Kiew für die Stärkung

der Erwachsenenbildung und der Zivilgesellschaft in der Ukraine und kooperiert dabei in sieben Regionen des Landes mit lokalen Bildungsträgern. Das Kriegsgeschehen hat dieses Engagement jäh unterbrochen. Die Weiterbildungsaktivitäten werden nun teilweise aus dem Ausland gesteuert, die Perspektiven sind von Unsicherheit geprägt.

Innerhalb weniger Monate ist es das zweite Mal, dass eine akute Gefahrenlage den DVV dazu zwingt, seine Arbeit innerhalb eines Partnerlandes auf ein Minimum zurückzufahren. Auch in Afghanistan hat die Machtübernahme des Taliban-Regimes dazu geführt, dass die überwiegend an Mädchen und Frauen adressierten Bildungsangebote sicherheitshalber eingestellt wurden. Nach rund 20 Jahren Aufbauarbeit geht es nun darum, wenigstens einen Teil der gewachsenen Infrastruktur zu erhalten und darüber hinaus den in die Nachbarländer Geflüchteten mit Bildung zu neuen Perspektiven zu verhelfen.

Der vorliegende Jahresbericht behandelt in zentralen Themenfeldern wie Migration und Nachhaltigkeit die nationalen wie die internationalen Aspekte. Der DVV unterstreicht damit, wie die Zusammenschau beider Perspektiven wesentlich zum Verständnis globaler Herausforderungen beiträgt und auch der Arbeit der Volkshochschulen wertvolle Impulse gibt.

Auch der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung adressiert die Weiterbildung in vielfältiger Weise sowohl national als auch international. Offenbar setzt sich zunehmend die Auffassung durch, dass Weiterbildung ein integraler Bestandteil einer jeden zukunftsgerichteten Entwicklungsstrategie sein muss, die auch globalen Zusammenhängen Rechnung trägt.

In einer Bildungspartnerschaft zur Bewältigung der großen Zukunftsaufgaben kann die vhs-Familie – national wie international – ihre enormen Stärken einbringen. Aber das bedeutet auch, dass die Politik in Bund und Ländern gemeinsame Anstrengungen unternimmt, um dieses Potenzial zur vollen Entfaltung zu bringen, – auch und gerade durch neue Formen der Kooperation, für

die sich eine parteiübergreifende Zustimmung immer deutlicher erkennen lässt. Hinsichtlich einer Bund-Länder-Initiative Digitale Weiterbildung sind wir im Dialog mit der Kultusministerkonferenz der Länder im vergangenen Jahr einen deutlichen Schritt vorangekommen. Hier gilt es, den Dialog weiter fortzusetzen, damit den Absichtserklärungen konkrete Taten folgen.

Keine andere Bildungseinrichtung kann so viele unterschiedliche Menschen miteinander in Austausch und in gemeinsame Lernprozesse bringen wie die Volkshochschulen. Sich stark zu machen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Vielfalt, wie es mit dem Themenschwerpunkt in diesem Jahr in besonderer Weise geschieht, verweist in zweifacher Hinsicht auf Kernelemente unseres Selbstverständnisses: Volkshochschulen sind Töchter der Demokratie und sie sind offen für alle.

Diese Grundüberzeugungen können weit über lokale Bildungslandschaften hinaus eine gesamtgesellschaftliche Strahlkraft gewinnen. Doch auch dafür braucht es – ebenso wie im Bereich der Digitalisierung – eine konzertierte Aktion mit Bund und Ländern. Denn nach zwei Jahren der Corona-Pandemie treibt viele Volkshochschulen nicht allein die Frage um, wie sie ihr Programmangebot und ihre Ansprache noch besser auf Menschen mit vielfältigen Identitäten und in diversen Lebenslagen ausrichten können. Viele Volkshochschulen stellen sich auch die Frage, ob es überhaupt gelingen kann, all jene zurückzugewinnen, die während der Corona-Pandemie ihre Weiterbildungsinteressen eher individuell und im privaten Raum verfolgt haben.

Wenn Sie nun diesen Jahresbericht in Händen halten, sind es nur noch wenige Wochen bis zum 15. Volkshochschultag in Leipzig unter dem Motto: „Die Volkshochschule 2030: Zusammen in Vielfalt. Nachhaltig. Vernetzt.“ Wir alle freuen uns auf dieses Zusammentreffen von Erwachsenenbildner*innen aus aller Welt, das uns den nötigen Schwung geben möge, um die großen Zukunftsaufgaben beherzt anzugehen. Wir wollen damit ein deutliches Signal an die Politik und in die Öffentlichkeit senden: Gemeinsam die Krise meistern, den Wandel gestalten!

Ihre

Annegret Kramp-Karrenbauer
Präsidentin des DVV

Ihr

Martin Rabanus
Vorsitzender des DVV

Ihre

Julia von Westerholt
Verbandsdirektorin

Dachverband einer starken Community in der Erwachsenenbildung

Der Deutsche Volkshochschul-Verband e. V. (DVV) ist der Dachverband des größten Netzwerks der allgemeinen Weiterbildung in Deutschland. Ihm gehören die vhs-Verbände aller 16 Bundesländer an. Der DVV vertritt die Interessen der 870 Volkshochschulen (Stand 2020) im politischen Raum und fördert ihre Bildungsarbeit vor Ort. Auch auf europäischer und globaler Ebene setzt sich der DVV für die Weiterbildung ein.

Als weltweit einzigartige Fachorganisation unterstützt DVV International den Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen der Erwachsenenbildung in mehr als 30 Ländern und kooperiert dazu mit mehr als 200 zivilgesellschaftlichen, staatlichen und wissenschaftlichen Partnern. Die Arbeit ist langfristig angelegt und dient insbesondere der Erreichung entwicklungspolitischer Ziele.

Politische Interessenvertretung

Kein anderer Weiterbildungsanbieter in Deutschland ist so fest verankert im staatlichen Gefüge wie die Volkshochschulen, deren Träger stets unmittelbar oder mittelbar die Kommunen sind. Vor Ort sind die Volkshochschulen Teil der kommunalen Daseinsvorsorge und lösen das in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union von 2000 formulierte individuelle Recht auf Weiterbildung ein. Mit ihrer wohnortnahen Präsenz überall in Deutschland, ihrem hochqualifizierten pädagogischen Personal und ihrem universellen Programmangebot sind Volkshochschulen ein wichtiger Bildungspartner, wenn es darum geht, gesamtgesellschaftliche, regionale oder lokale Bildungsaufgaben zu erfüllen, demokratische Diskussions- und Meinungsbildungsprozesse zu fördern und individuelle Teilhabechancen zu verbessern.

Der Deutsche Volkshochschul-Verband bündelt die Interessen der Volkshochschulen gegenüber Bundesbehörden – unter anderem im Bereich der Integrationskurse, deren größter Träger die Volkshochschulen sind. Als Bildungspartner tritt der DVV mit Bundesministerien und mit politischen Entscheider*innen in Dialog und zeigt die Potenziale der Weiterbildung auf. Im Namen der Volkshochschulen und ihrer Landesverbände meldet sich der DVV auf Bundesebene stets zu Wort, wenn gesellschaftliche Veränderungen neue Bildungsfelder eröffnen, die es mit guten Konzepten und guter Ausstattung zu bestellen gilt, wie es sich aktuell am dringlichsten im Bereich der Digitalisierung zeigt, wo der DVV für eine digitale Weiterbildungsoffensive eintritt.

Qualitätsentwicklung

Laut einer repräsentativen Befragung aus dem Jahr 2017 kennen 77 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung in Deutschland die Volkshochschule mit ihrem einzigartig breiten Angebot der allgemeinen, beruflichen, kulturellen und politischen Bildung. Wissen sowie die Fähigkeit, das erworbene Wissen auch anzuwenden, müssen über den gesamten Lebenslauf ständig aktualisiert und erweitert werden. Mit ihren Angeboten stehen die Volkshochschulen den Menschen in einer zunehmend komplexen Lebenswelt bei, damit sie aktiv an Gesellschaft, Kultur und Beschäftigung teilhaben und Transformationsprozesse bewältigen können.

Der DVV unterstützt die stete Qualitätssicherung des vhs-Programmangebots mit Leitlinien und Handlungshilfen. Dies geschieht unter anderem in der fortlaufenden Arbeit der fachspezifischen Bundesarbeitskreise und in regelmäßigen Bundesfachkonferenzen sowie in den Beratungen des wissenschaftlichen Beirats, dem Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern angehören. Mit seinem jeweils auf vier Jahre angelegten Arbeitsprogramm setzt der DVV inhaltliche Schwerpunkte in der Verbandsarbeit, orientiert an aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen.

Projektakquise national und international

Der DVV akquiriert und steuert Projekte, die sowohl die Weiterbildung im Kontext der internationalen Entwicklungszusammenarbeit stärken als auch die Praxis der Volkshochschulen und die anderer Träger.

Auf nationaler Ebene steuert der DVV Projekte in der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung auf Basis anerkannter Konzepte, indem er Fördermittel zur Durchführung konkreter Lernangebote an Volkshochschulen weiterleitet. Weitere Projekte sind Teil der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung. Dabei geht es um neue Wege der Zielgruppenansprache und um die Weiterentwicklung curricularer Grundlagen sowie analoger und digitaler Lerninstrumente und -materialien.

Netzwerkarbeit

Der DVV fördert die Zusammenarbeit und den Fachaus-tausch der Volkshochschulen und ihrer Verbände und informiert über länderübergreifende, bundesweite und internationale Entwicklungen in der Weiterbildung. Dane-

ben sucht der DVV auch die Kooperation mit anderen Trägern der öffentlich verantworteten Weiterbildung und insbesondere mit den kommunalen Spitzenverbänden.

Auch übernimmt der Dachverband zentrale Aufgaben für die gesamte vhs-Community wie die Entwicklung und den Betrieb der verbandseigenen vhs.cloud, einer Plattform für digitalen Unterricht und Kollaboration mit mehr als einer Million registrierten Nutzer*innen. Daneben unterstützt der DVV das Marketing der Volkshochschulen mit der bundeseinheitlichen Dachmarke und dem bundesweiten vhs-Kursfinder auf www.volkshochschule.de.

DVV International: Education for Everyone. Worldwide. Lifelong.

DVV International verfolgt einen holistischen Erwachsenenbildungsansatz, der weit über das Aneignen von Fertigkeiten und Wissen hinausgeht. Bildung befähigt vielmehr den Menschen, ein Verständnis von sich und von der eigenen sozialen und politischen Umwelt zu entwickeln und sich zu ermächtigen, wirksam zu handeln.



Internationale und nationale Arbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes sind eng vernetzt und bilden einen Wissenskreislauf, von dem die Volkshochschulen und ihre Verbände profitieren. DVV International entwickelt eigene Instrumente und Methoden, um Einrichtungen der Erwachsenenbildung zu unterstützen, und fördert den weltweiten Informationsaustausch durch Konferenzen, Seminare und Publikationen.

Zentrale Entwicklungsfelder im Fokus

Diese Aufgaben werden hauptsächlich über die Sozialstrukturförderung (SSF) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) finanziert. Weitere zentrale Geber sind die Europäische Union, das Auswärtige Amt und die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Die Projekte unterstützen die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und leisten einen weltweiten Beitrag zur sozioökologischen Transformation. Die Maßnahmen sind auf zentrale Entwicklungsfelder fokussiert, wie beispielsweise Digitalisierung, Klimaschutz, Konfliktprävention und Demokratiebildung, Alphabetisierung,

Flucht und Migration, berufliche Bildung oder globales und interkulturelles Lernen.

Die Arbeit von DVV International zielt auf die Verbesserung der gesetzlichen und finanziellen Voraussetzungen für Erwachsenenbildung in den Partnerländern und auf globaler Ebene ab. Die Beratung und der Dialog mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren befördern armutsreduzierende, strukturbildende und nachhaltige Politiken, heben die Bedeutung der Erwachsenenbildung im Prozess des lebensbegleitenden Lernens hervor und tragen dazu bei, die Rahmenbedingungen für Erwachsenenbildung weltweit zu verbessern. Die Projekte verfolgen einen ganzheitlichen und inklusiven Bildungsansatz und leisten einen effektiven Beitrag zur sozioökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklung. Darüber hinaus fördert DVV International die Weiterbildung von Lehr-, Verwaltungs- und Leitungspersonal und arbeitet dazu eng mit nationalen, regionalen und internationalen Fachpartnern und Netzwerken zusammen. Mit dem stellvertretenden Leiter von DVV International stellt der DVV aktuell den Präsidenten des Europäischen Verbandes der Erwachsenenbildung (EAEA) und ist darüber hinaus über den Institutsleiter im Vorstand des Internationalen Rates der Erwachsenenbildung (ICAE) vertreten sowie Mitglied im Fachausschuss Bildung der Deutschen UNESCO-Kommission.

Der Deutsche Volkshochschul-Verband wurde am 17. Juni 1953 gegründet. Vorläufer des Verbandes war die seit 1949 bestehende „Arbeitsgemeinschaft der Landesverbände deutscher Volkshochschulen“. Die Bundesgeschäftsstelle hat ihren Sitz in Bonn.

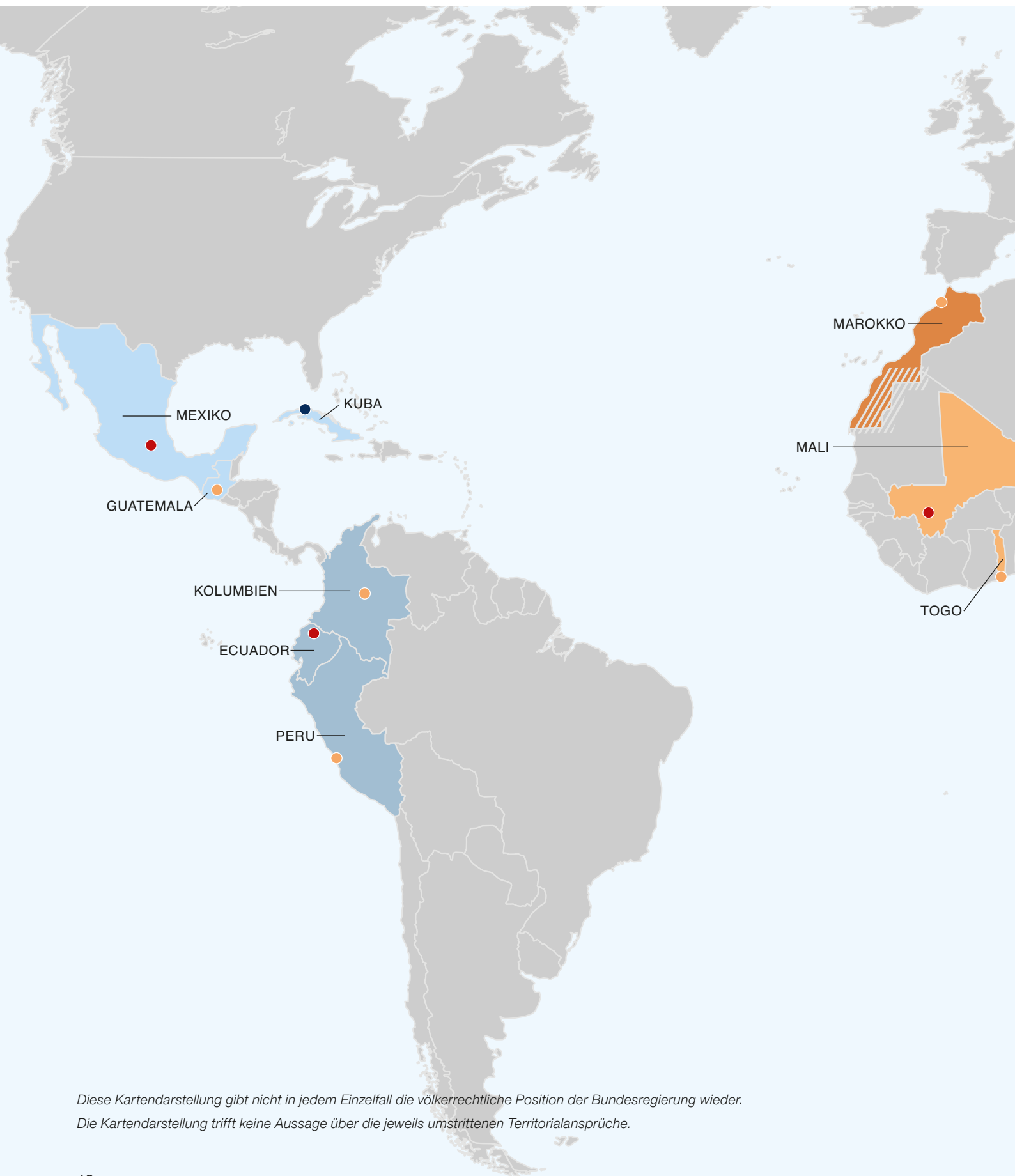
Der DVV richtet alle fünf Jahre den Deutschen Volkshochschultag aus. Es ist der europaweit größte Weiterbildungskongress mit Beteiligung hochkarätiger Vertreter*innen aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

Der DVV ist Hauptgesellschafter des Grimme-Instituts, Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH in Marl, und alleiniger Gesellschafter der telc gGmbH, Entwickler und Anbieter von Sprachzertifikaten.

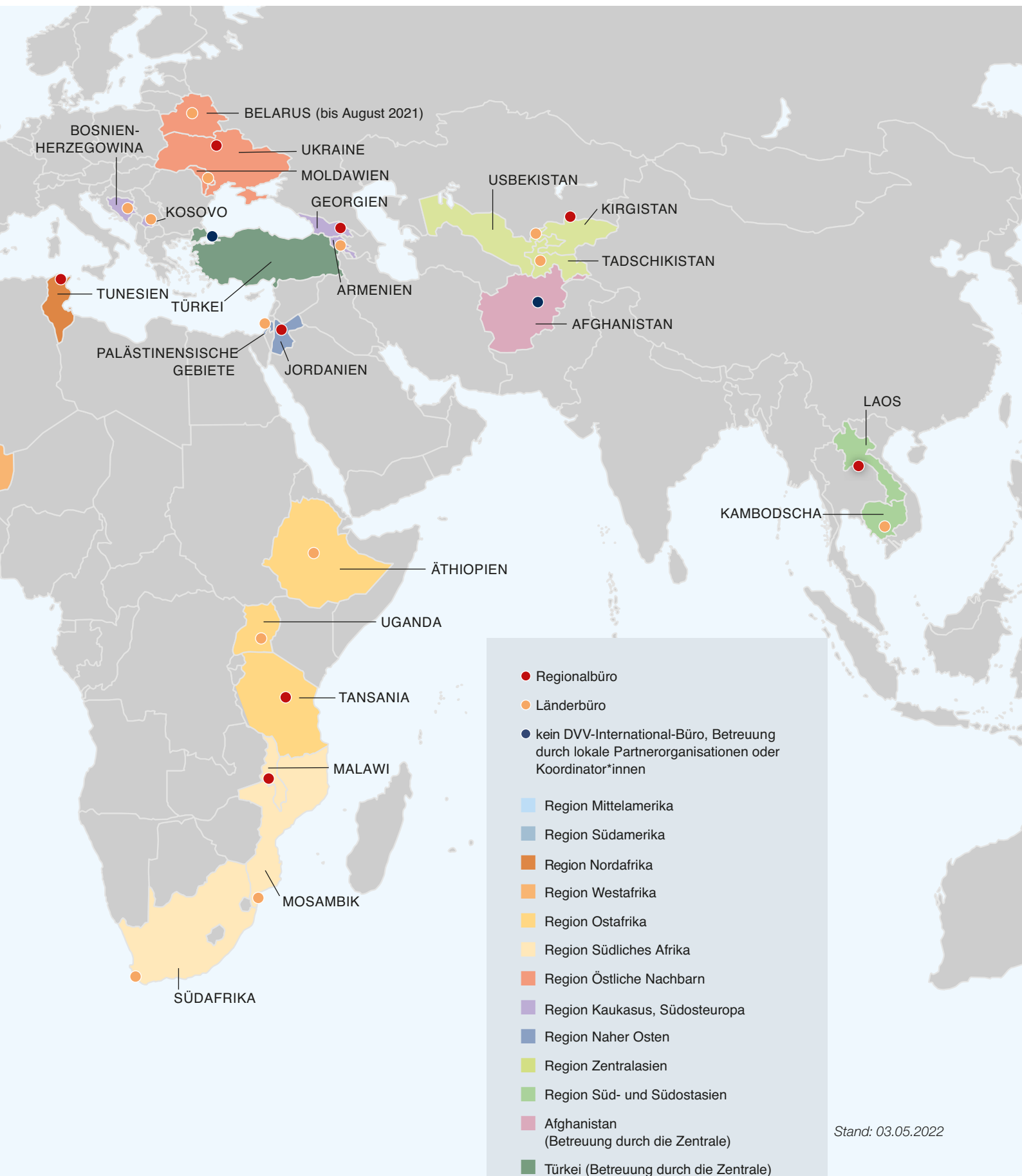


**Gemeinsam digital.
Aktiv verbunden.**

Unsere Partnerländer



Diese Kartendarstellung gibt nicht in jedem Einzelfall die völkerrechtliche Position der Bundesregierung wieder. Die Kartendarstellung trifft keine Aussage über die jeweils umstrittenen Territorialansprüche.



Stand: 03.05.2022

Lobbyarbeit national – von der Bildungspartnerschaft in den Koalitionsvertrag

Von Julia von Westerholt

Sicherlich erinnern wir uns noch gut an den ersten Lockdown im Frühjahr 2020, an die Veränderungen und Verunsicherungen, mit denen sich die gesamte vhs-Community konfrontiert sah. Müssen die Volkshochschulen schließen oder nicht? Können sie das Kursgeschehen unter Auflagen fortsetzen? Wie geht es weiter?

Knapp zwei Jahre später sind wir „Krisenprofis“. Wir haben gelernt, mit Unsicherheiten umzugehen und die Lage zu meistern. Jede Krise ist eine Herausforderung an die Anpassungsfähigkeit und die Resilienz des Individuums und der Gesellschaft. Sie bietet damit aber auch eine Chance zur Veränderung. Indem wir uns auf eine neue Situation einstellen und Wege suchen, mit Engpässen und Notwendigkeiten umzugehen, schärfen wir zugleich den Blick für dahinterliegende Fragen, tieferliegende Problemursachen und kreative Lösungsansätze. Die Corona-Pandemie hat uns verdeutlicht, dass wir uns in Zeiten des Umbruchs bewegen und wir den Wandel selbst aktiv mitgestalten. Wir können umso wirksamer sein, wenn wir mit unserer Veränderungsbereitschaft aktiv umgehen, uns als Transformationsinstanzen unserer Gesellschaft ins Gespräch bringen, gerade auch im Dialog mit der Politik.

Unterstützung im Krisenmanagement

Zu Beginn der Corona-Pandemie war für das Team im DVV zunächst die Unterstützung der Volkshochschulen in unmittelbaren Krisenfragen vordringlich: Wo sind relevante Informationen zur aktuellen Lage erhältlich? Was regelt der Bund, was die Länder? Wohin können sich Volkshochschulen wenden? Der DVV hat seinerzeit entsprechende Briefings und Informationen bereitgestellt und laufend aktualisiert. Das gesamte Team der Bundesgeschäftsstelle war in diesen Prozess involviert und konnte so die Volkshochschulen und ihre Verbände tatkräftig unterstützen.

Die Lobbyarbeit für die Berücksichtigung der Volkshochschulen in den Hilfsprogrammen des Bundes wurde zu einer zentralen Aufgabe gleich zu Beginn der Pandemie. Das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) war ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg. Darüber hinaus ist der DVV erfolgreich für die Klarstellung eingetreten, dass die Corona-Überbrückungshilfen des Bundes auch für Volkshochschulen zugänglich sein müssen.

Selbstbewusstes Zeichen der Solidarität

Neben der Lobbyarbeit rund um Hilfsprogramme drängte es sich zugleich auf, mit einem Angebot der Volkshochschulen an die Politik ein selbstbewusstes Zeichen der Solidarität zu setzen und gerade in Krisenzeiten auf die Rolle und Kompetenz von Volkshochschulen zu verweisen. Mit dem Angebot einer Bildungspartnerschaft ging die DVV-Verbandsspitze auf die Bundesregierung zu und besetzte damit einen Platz im politischen Raum, der eine Reihe spannender Anlässe zur Präsentation der Bedeutung von Volkshochschularbeit ermöglichen sollte.



Es folgten Spitzengespräche im BMBF und hochrangige Kontaktaufnahmen auf KMK-Ebene und mit dem Kanzleramt. Bundeskanzlerin a. D. Dr. Angela Merkel übernahm in der Folge die Schirmherrschaft für die DVV-App „Stadt | Land | DatenFluss“. Das Angebot des DVV zur Aneignung von Datenkompetenz markierte den Auftakt der Initiative Digitale Bildung der Bundesregierung.

Gleichzeitig luden DVV-Präsidentin und -Vorsitzender im Februar 2021 die gesamte Volkshochschul-Familie zu einer digitalen Weiterbildungsoffensive ein, mit dem Ziel, unter dem Stichwort Data Literacy alle Anstrengungen im Bereich der digitalen Weiterbildung in diesem Jahr zu bündeln und auszuweiten.

Volkshochschulen als Teil der Bundesinitiative Digitale Bildung

Die Bundeskanzlerin diskutierte zusammen mit Bundesbildungsministerin Anja Karliczek sowie Expert*innen über Perspektiven und Anforderungen an die Bildung in der digitalen Welt. Der DVV nahm aktiv an diesem Dialog teil, brachte die Perspektive der Weiterbildung ein und unterstrich einmal mehr die Potenziale der Volkshochschulen.

Auch der gute Austausch mit den Beauftragten für Weiterbildung der Kultusministerkonferenz hat im Jahr 2021 eine Reihe wirkungsvoller Ergebnisse hervorgebracht. Den größten gemeinsamen Kraftakt stellte das ausgesprochen konstruktive Zusammenwirken für eine „Initia-

tive Digitale Weiterbildung“ dar, das in einem gleichnamigen Positionspapier (Beschluss der KMK vom 09.09.2021) mündete. Die Initiative Digitale Weiterbildung zielt auf die Volkshochschulen und weitere gemeinnützige Einrichtungen und Träger ab, die nach den Erwachsenen- und Weiterbildungsgesetzen der Länder anerkannt und in der allgemeinen Erwachsenenbildung aktiv sind.

Der DVV konnte in der politischen Kommunikation auf Bundesebene die Forderung nach einer Digitalisierungsoffensive Weiterbildung in weitem Umfang untermauern. In zahlreichen Hintergrundgesprächen wurde mit Nachdruck auf die Notwendigkeit einer gemeinsamen Kraftanstrengung von Bund, Ländern und Kommunen verwiesen, unter anderem mit einem „Masterplan Bildungspartnerschaft – Weiterbildung in der digitalen Welt“. Auf Basis seines umfänglichen Forderungspapiers zur Bundestagswahl 2021 hat der DVV zudem ein ausgekoppeltes Positionspapier zur Digitalisierungsoffensive für die Weiterbildung erstellt. Dieses fasste die wesentlichen Forderungen des DVV knapp und anschaulich zusammen. Im Juni 2021 hat der DVV die Veranstaltung „vhs-Zukunftsforum: Weiterbildungsoffensive digital“ durchgeführt. Auf Einladung des DVV diskutierten in einer Webkonferenz Spitzenvertreter*innen von Bund, Ländern und Kommunen mit Vertreter*innen aus Wissenschaft, Bundestag und vhs-Welt über die Zukunft der Weiterbildung in der digitalen Welt.

Steuerbefreiung gemeinnütziger Weiterbildung

Ein weiteres zentrales Lobbyziel des DVV war und bleibt, die Umsatzsteuerfreiheit der gemeinwohlorientierten allgemeinen Weiterbildung aufrechtzuerhalten, denn Weiterbildung muss für jede und jeden zugänglich und bezahlbar bleiben. In Abstimmungen mit den anderen Trägern der öffentlich verantworteten Weiterbildung (Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e. V., Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V., Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben e. V., Verband der Bildungszentren im ländlichen Raum e. V. und Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e. V.) hat der DVV ein gemeinsames Positionspapier erstellt mit dem Titel „Weiterbildung: Zugänglich und bezahlbar für jeden“.

Nach der Bundestagswahl nahmen SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und FDP die Koalitionsverhandlungen auf. Nachdem die Zusammensetzung der 22 Arbeitsgruppen zur Vorbereitung des Koalitionsvertrages öffentlich wurde, hat der DVV die Mitglieder der einschlägigen Arbeitsgruppen mit einer einseitigen tabellarischen Darstellung der politischen Forderungen für den nationalen und internationalen Bereich adressiert. Des Weiteren wurde das gemeinsame Forderungspapier zur Umsatzsteuerbefreiung an die Arbeitsgruppe zum Thema Finanzen und Haushalt übermittelt.

Lobby-Erfolg während der Regierungsbildung

Das Ergebnis der Lobbybemühungen ist beachtlich: Der DVV hat sämtliche wesentlichen Forderungen an die Politik in das neue Regierungsprogramm einbringen können. Unter anderem wurde das ehrgeizige Ziel erreicht, den digitalen Wandel in der Weiterbildung durch eine digitale Weiterbildungsinitiative im Koalitionsvertrag 2021–2025 zu verankern. Auch zu einer europarechtskonformen Umsetzung der Umsatzsteuerbefreiung für gemeinwohlorientierte Bildungsdienstleistungen findet sich ein klares Bekenntnis im Regierungsprogramm.

Die Verbandsspitze hat sich während der Koalitionsverhandlungen im Herbst 2021 in erheblichem Maße für die Interessen des DVV eingesetzt. Auch die Kontakte der Landesverbände zu einschlägigen Akteuren innerhalb der Arbeitsgruppen wurden erfolgreich aktiviert. Die Lobbyarbeit zum Regierungsprogramm 2021–2025 war ein echtes Gemeinschaftswerk und noch dazu in schwierigen Zeiten.

In seinem Artikel „Die ganzheitliche Verantwortung aller für eine gute Bildungspolitik für alle – Der Koalitionsvertrag aus Sicht der Volkshochschulen“ (vgl. dis.kurs 04/2021) beschreibt der DVV-Ehrenvorsitzende Dr. Ernst Dieter Rossmann den Erfolg treffend wie folgt:

„Damit können die Volkshochschulen in Deutschland wirklich zufrieden sein. Der kürzlich vorgelegte Entwurf zum Koalitionsvertrag von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP unter dem Leitmotto ‚Mehr Fortschritt wagen – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit‘ nimmt die Anliegen der Volkshochschulen und der allgemeinen Weiterbildung in einer Weise auf, die es bisher in Koalitionsverträgen auf Bundesebene noch nicht gegeben hat.“

In den Jahren 2022–2025 wird es nun darum gehen, mit voller Kraft und im bewährten gesamtverbandlichen Teamwork für die Ankerpunkte im Koalitionsvertrag im Sinne der Zukunftssicherung der Volkshochschularbeit einzutreten.

Julia von Westerholt ist Direktorin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes.



Der Koalitionsvertrag „Mehr Fortschritt wagen“ 2021–2025: gute Perspektiven für die nationale und internationale Weiterbildung

Von Friedrich Meyer zu Schwabedissen

„Zusammen in Vielfalt. Nachhaltig. Vernetzt.“ Diese Schlagworte stehen für die großen politischen Herausforderungen unserer Zeit. Die Zukunftsfähigkeit Deutschlands in den dazugehörigen Handlungsfeldern – Demokratie, gesellschaftliche Vielfalt und Zusammenhalt, Nachhaltigkeit und Digitalisierung – mitzugestalten, ist eine Bildungsaufgabe, auch und insbesondere für Volkshochschulen. Ausgehend von dieser Überzeugung setzte sich der Deutsche Volkshochschulverband (DVV) im Vorfeld der Bundestagswahl 2021 für eine entsprechende weiterbildungspolitische Ausrichtung der neuen Bundesregierung ein.

Lobbyarbeit für die Zukunft der Weiterbildung

Als Teil seiner politischen Lobbyarbeit veröffentlichte der DVV bereits im Januar 2021 einen bildungspolitischen Forderungskatalog mit dem Titel „Zusammen in Vielfalt. Nachhaltig. Vernetzt. – Forderungen der Volkshochschulen für eine zukunftsfähige Weiterbildung in Deutschland“. Dieser wurde den im Bundestag vertretenen demokratischen Parteien und ihren Programmkommissionen zugesandt und auch unter zuständigen Fachpolitikerinnen und Fachpolitikern verbreitet. Ziel war es, den Forderungen und Bedarfen der Weiterbildung schon in den Programmdebatten der Parteien Aufmerksamkeit zu verschaffen. Daran anschließend wurden die Parteien im Frühjahr 2021 zu den zentralen Forderungen des DVV befragt.

Schon die Rückmeldungen der Parteien auf diese „DVV-Wahlprüfsteine“ ließen eine große Übereinstimmung darin erkennen, dass die Förderung lebenslangen Lernens parteiübergreifend als wichtige Aufgabe der Bundespolitik angesehen wird. Alle Parteien formulierten in ihren Antworten konkrete Ideen, wie lebenslanges Lernen künftig gefördert und Angebote der Weiterbildung ausgebaut werden könnten. Die Antworten zeigen, dass es – über die neue Regierungskoalition hinaus – einen breiten politischen Willen für ein stärkeres Zusammenwirken von Bund und Ländern im Bildungsbereich gibt.

Am 24. November 2021 legten SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP schließlich den Koalitionsvertrag vor. Die Anliegen der Volkshochschulen werden darin erstmals in einem eigenen Abschnitt für die Erwachsenenbildung berücksichtigt. Die Anerkennung der Erwachsenenbildung im Regierungsprogramm markiert eine politische Zeitenwende und belegt zugleich den Erfolg der Lobbyarbeit des DVV, dessen zentrale politische Forderungen im neuen Regierungsprogramm umfassend Berücksichtigung finden.

Bessere strukturelle Absicherung

Das Regierungsprogramm verfolgt den Anspruch, die komplexe gesellschaftliche Wirklichkeit aufzugreifen. Die neue Regierungskoalition setzt sich das Ziel, durch Zusammenhalt und Fortschritt Wandel zu gestalten, Silodenken zu überwinden und Regierungsarbeit in agileren und digitaleren Strukturen auszuüben.

Dieser neue, kooperative und agile Ansatz der Koalition findet auch in den Festlegungen zur Bildungspolitik Anwendung: „Gemeinsam mit den Ländern werden wir die öffentlichen Bildungsausgaben deutlich steigern und

dafür sorgen, dass die Unterstützung dauerhaft dort ankommt, wo sie am dringendsten gebraucht wird.“ Wenige Zeilen später wird ein „Jahrzehnt der Bildungschancen“ ausgerufen und die Notwendigkeit einer angestrebten, zielgenauen und verbindlichen Kooperation aller Ebenen festgehalten, um eine „neue Kultur der Bildungszusammenarbeit“ zu begründen. Sogar ein Gesprächsangebot zu einer Grundgesetzänderung wird unterbreitet. Wie vom DVV gefordert stellen die Regierungsparteien damit eine ganzheitliche Verantwortung für eine gute Bildungspolitik sowie neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und Kommunen in Aussicht.

Digitale Infrastruktur ausbauen

Auch die Kernforderung des DVV nach einer Initiative des Bundes zur Digitalisierung der Weiterbildung findet sich im Regierungsprogramm verankert: „Mit einem Förderprogramm für Volkshochschulen und andere gemeinnützige Bildungseinrichtungen investieren wir in digitale Infrastruktur.“

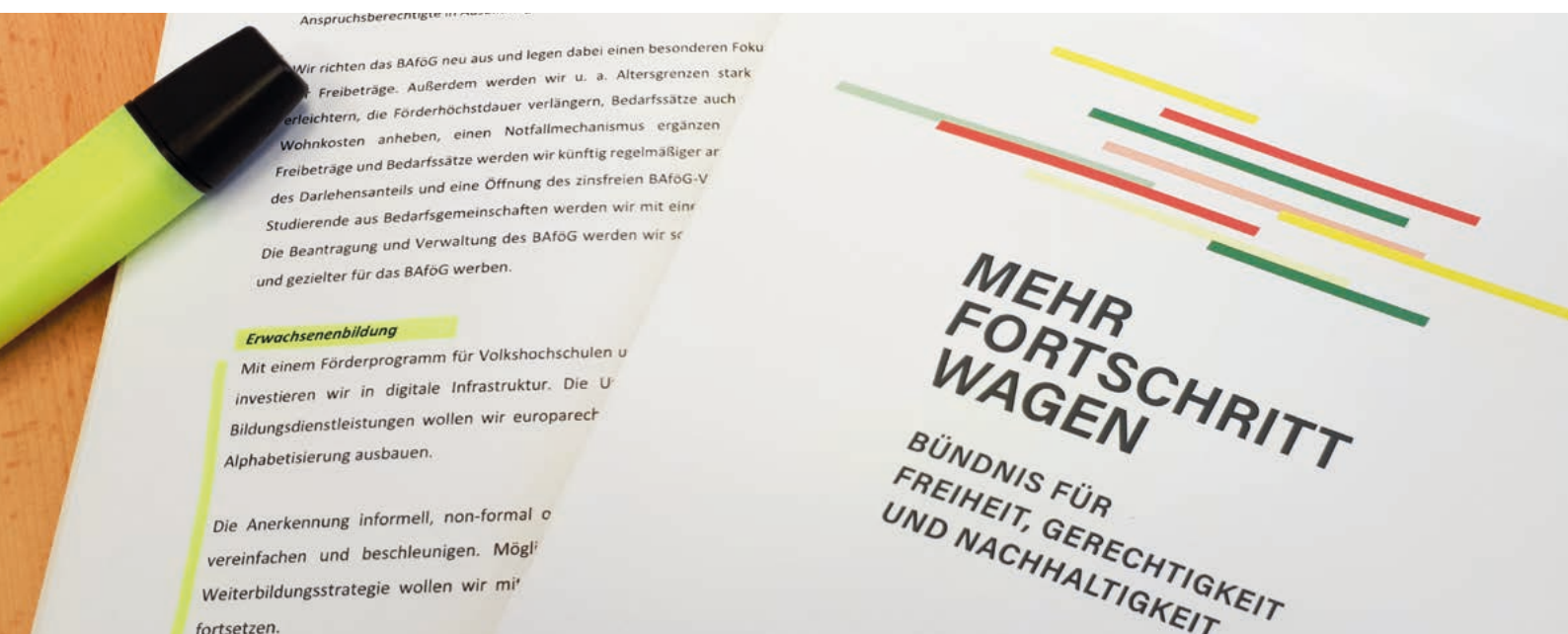
Der DVV wird nun in seiner politischen Lobbyarbeit darauf aufmerksam machen, dass „digitale Infrastruktur“ weitere Dimensionen neben der technischen Ausstattung umfasst. Für das Ziel der Koalitionäre, gleichwertige Bildungschancen in allen Regionen Deutschlands zu ermöglichen, muss ein Förderprogramm des Bundes

auch die Qualifizierung von Lehrkräften und die Entwicklung digitaler Kursinhalte und -formate ermöglichen. Dass zumindest für den Bereich der Qualifizierung von Lehrkräften und Programmverantwortlichen bereits ein Bewusstsein besteht, zeigt der Abschnitt zum Digitalpakt Schule: „Gemeinsam mit den Ländern werden wir die Einrichtung, den Betrieb und die Vernetzung von Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Unterrichten in Schule und Weiterbildung fördern und eine zentrale Anlaufstelle für das Lernen und Lehren in der digitalen Welt schaffen.“

Auch zur vom DVV geforderten Umsatzsteuerbefreiung der allgemeinen Weiterbildung enthält der Koalitionsvertrag ein klares Bekenntnis: „Die Umsatzsteuerbefreiung für gemeinwohlorientierte Bildungsdienstleistungen wollen wir europarechtskonform beibehalten.“ Nun gilt es für den DVV, der Bundesregierung im politischen Dialog Wege aufzuzeigen, wie diese europarechtskonforme Umsatzsteuerbefreiung gestaltet werden kann, um auch zukünftig den niedrigschwelligen Zugang zu lebenslangem Lernen zu sichern.

Bürokratieabbau im Integrationskursystem

Für die Forderungen nach einer besseren finanziellen Ausstattung der Integrations- und Berufssprachkurse sowie nach einer nachhaltigen Anhebung der Trägerpau-



schale finden sich ebenfalls jeweils gute Ankerpunkte:
„Für eine möglichst rasche Integration wollen wir für alle Menschen, die nach Deutschland kommen, von Anfang an Integrationskurse anbieten. Die Kurse müssen passgenau und erreichbar sein. Die Bedingungen für Kursträger, Lehrende und Teilnehmende wollen wir verbessern.“
 Und: *„Für eine schnelle und nachhaltige Arbeitsmarktintegration werden wir die auf den Integrationskursen aufbauenden Berufssprachkurse stärker fördern und die Mittel verstetigen.“*

Wichtiges Signal an die Volkshochschulen

Die Ampel-Koalition verfolgt das Ziel, dem Zugang zu Aus-, Fort- und Weiterbildung einen Schub zu verleihen. In Zeiten des digitalen und demographischen Wandels sei eine gezielte Nationale Weiterbildungsstrategie wesentliche Voraussetzung, um die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ziele zu erreichen. Die Nationale Weiterbildungsstrategie soll fortgesetzt werden und zwar *„mit einem stärkeren Blick auf die allgemeine Weiterbildung“* – ein wichtiges Signal an die Volkshochschulen!

Die Instrumente der Bildungs- und der aktiven Arbeitsmarktpolitik sollen besser aufeinander abgestimmt werden und mit einem sogenannten Lebenschancen-BAföG soll zudem ein neues Instrument für selbstbestimmte Weiterbildung auch jenseits berufs- und abschlussbezogener Qualifikation für alle geschaffen werden. Weiterbildungsverbände müssten ausgebaut und der Aufbau von Weiterbildungsagenturen unterstützt werden.

Allen Menschen sollen unabhängig von ihrer Herkunft beste Bildungschancen geboten, Teilhabe und Aufstieg ermöglicht werden. Die Anerkennung informell, non-formal oder im Ausland erworbener Kompetenzen soll vereinfacht und beschleunigt, mögliche Förderlücken geschlossen werden. Eine Erleichterung der Arbeitsmarktintegration durch systematische Kompetenzfeststellung bietet den Volkshochschulen ein weiteres Feld, um mit ihrer Expertise unterstützend tätig zu werden. Der geplante Ausbau des Aufstiegs-BAföG, der Förderung von Weiterbildungen auf Basis des Deutschen Qualifikationsrahmens und die Einführung einer Bildungs(teil)zeit nach österreichischem Vorbild bieten Volkshochschulen weitere umfangreiche Anknüpfungspunkte im Bereich der beruflichen Bildung.

Ausbau von Grundbildung

Selbstbestimmtheit, Teilhabe und Partizipation sind wiederkehrende Narrative. Die Koalition erkennt an, dass ein Regierungsprogramm für mehr Chancengerechtigkeit und für eine starke, demokratische Zivilgesellschaft aufgeklärter Bürgerinnen und Bürger zugleich ein Bildungsprogramm sein muss.

Hierzu passt auch das Versprechen, *„die politische Bildung und die Demokratiebildung entlang der Bildungskette stärken“* zu wollen. Im Bundesprogramm *„Demokratie leben!“* sollen hierzu bestehende Strukturen gestärkt und weiterentwickelt, vermehrt mehrjährige Zuwendungen ermöglicht und die Fördermodalitäten vereinfacht werden. Auch eine dauerhafte Finanzierung ist zugesichert. Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, Demokratieförderung sowie Extremismusprävention soll eine passende Strategie entwickelt werden. Vorgesehen ist, den Nationalen Aktionsplan zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsphasen und -bereichen bundesweit zu verankern und zu stärken.

Zur Förderung der Alphabetisierung und Grundbildung im Rahmen der Nationalen Dekade findet sich im Regierungsprogramm ein grundlegendes Bekenntnis: *„Wir werden Angebote zur Alphabetisierung ausbauen.“* Zudem soll Grundbildung, ein Kernkompetenzfeld der vhs-Community in der In- und Auslandsarbeit, künftig sowohl in der Bundesförderung in Deutschland als auch in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit eine größere Rolle spielen.

Perspektiven für die internationale Arbeit

Mit seinem Institut für Internationale Zusammenarbeit (DVV International) setzte sich der DVV rund um die Bundestagswahl und in der Phase der Regierungsbildung auch für eine Stärkung der Weiterbildung in der internationalen Zusammenarbeit ein. Neben der Kernforderung, die Jugend- und Erwachsenenbildung innerhalb der Entwicklungszusammenarbeit im Sinne des lebenslangen Lernens weiter auszubauen, standen auch Forderungen für eine Stärkung der Erwachsenenbildung in Europa und für eine umfassendere Beteiligung an der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) des Auswärtigen Amtes im Raum.

Im Hinblick auf den verabschiedeten Koalitionsvertrag ist es erfreulich, dass dieser für DVV International relevante und anschlussfähige Ziele formuliert. So heißt es im Kapitel Entwicklungszusammenarbeit: *„Wir wollen unser Engagement insbesondere für Grundbildung [...], Fort- und Weiterbildungsangebote sowie die entwicklungspolitische Bildungsarbeit der Zivilgesellschaft im Inland stärken.“* Im weiteren Verlauf werden Verbesserungen beim Zugang zu Bildungsangeboten für breite Bevölkerungsgruppen in den Blick genommen, insbesondere auch in Ländern mit fragiler Staatlichkeit. Die Ziele decken sich mit dem Anspruch von DVV International, mehr und qualitativ hochwertige Bildungsmöglichkeiten für besonders benachteiligte Jugendliche und Erwachsene in Entwicklungs- und Transformationsländern zu ermöglichen.

Der Koalitionsvertrag betont die Stärkung und die *„Erweiterung von Freiräumen für zivilgesellschaftliche Akteure“*, auch über Grenzen hinweg. Dies bietet gute Anknüpfungspunkte für das zukünftige Engagement des Instituts, das weltweit mit mehr als 200 zivilgesellschaftlichen Partnern kooperiert, sowohl im Kontext seiner entwicklungspolitischen Arbeit als auch im Rahmen der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Letztere hat in den vergangenen Jahren einen wachsenden Stellenwert in der Arbeit des Instituts eingenommen. In verschiedenen Projekten befördert DVV International zivilgesellschaftliche Akteure und den grenzüberschreitenden Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern, oftmals unter Einbindung deutscher Volkshochschulen.

In Bezug auf die Europäische Union werden im Koalitionsvertrag große Herausforderungen im Kontext von Klimawandel, Digitalisierung und Bewahrung der Demokratie genannt. Hierbei gilt es, auch auf eine Stärkung der Erwachsenen- und Weiterbildung hinzuwirken, die sich mit ihrem Selbstverständnis und breit angelegten Maßnahmen direkt oder indirekt diesen Themen widmet. Hier kann der DVV über europäische Netzwerke und seine aktuelle Präsidentschaft im Europäischen Erwachsenenbildungsverband (EAEA) wichtige Impulse liefern.

Fazit und Ausblick

Als ein „Regierungsprogramm für mehr Bildung“ enthält der Koalitionsvertrag von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP nicht nur unmittelbare Ankerpunkte für die politischen Kernforderungen des DVV, sondern bietet darüber hinaus auch eine Projektionsfläche für den ganzheitlichen Bildungsauftrag der Volkshochschulen.

Der Koalitionsvertrag zeigt, dass sich im politischen Raum eine Grundauffassung durchsetzt, die Erwachsenenbildung nicht mehr vorrangig an das Arbeitsleben knüpft, sondern Chancengerechtigkeit und Teilhabe in einem umfassenderen Sinne in den Blick nimmt. Der Koalitionsvertrag bestätigt auch, dass komplexe gesellschaftliche Transformationsprozesse von einem gut aufgestellten Bildungssystem getragen und begleitet werden müssen.

Für den DVV wird es national nun darum gehen, die Volkshochschulen im politischen Raum als wichtige, zu modernisierende Transformationsinstanzen zu positionieren, als Bildungspartner der neuen Bundesregierung, deren Aufgabe es ist, allen Menschen Zugang zu Bildung, zu Teilhabe und Partizipation zu ermöglichen. Denn: Sowohl vor Ort in der Kommune als auch im digitalen Raum können die Volkshochschulen für sich in Anspruch nehmen, den Transformationsprozess in seiner Vielfältigkeit wie keine andere Bildungseinrichtung ganzheitlich zu begleiten und die Förderung individueller Bildungsbiographien im Sinne lebensbegleitenden Lernens zu ermöglichen. Auch mit seinem internationalen Netzwerk an Landes- und Regionalbüros in mehr als 30 Ländern steht der DVV bereit, um individuelle Teilhabe, gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu stärken – in den Volkshochschulen, in Deutschland und weltweit.

Entscheidend ist nun, dass die neue Regierung zügig Taten folgen lässt, die für eine erfolgreiche Umsetzung nötigen Programme aufsetzt und angemessene Finanzmittel bereitstellt.

Friedrich Meyer zu Schwabedissen ist Referent der Geschäftsführung und für Verbandsentwicklung im Deutschen Volkshochschul-Verband.

Innovationskraft in der Digitalisierung der Weiterbildung: DVV schreibt seine Digitalisierungsstrategie erfolgreich fort

Von Gundula Frieling und Katinka Bartl

Als am 22. Februar 2021 die „Initiative Digitale Bildung“ von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Bundesbildungsministerin Anja Karliczek öffentlich vorgestellt wurde, spielten darin der DVV und die Volkshochschulwelt eine herausgehobene Rolle. Die App „Stadt | Land | DatenFluss“, die vom Verband zuvor in enger Abstimmung mit dem Bundeskanzleramt entwickelt wurde, war das Starterpaket der Initiative. Es ist nur eines von vielen Projekten, mit denen der DVV auch im Jahr 2021 konsequent die eigene Digitalisierungsoffensive fortschrieb.

Die App „Stadt | Land | DatenFluss“

Das Bundeskanzleramt war auf Initiative von DVV-Präsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer im Juli 2020 auf den Verband zugekommen, um dieses Starterpaket in nur wenigen Monaten zu entwickeln. In regelmäßigen fachlichen Runden und Videokonferenzen mit der Kanzlerin wurde das Konzept bis Ende August geschärft und dann ab September in einem sehr ambitionierten Zeitplan vom Team des vhs-Lernportals umgesetzt. Die App „Stadt | Land | DatenFluss“ unterstützt Menschen unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichen Vorkenntnissen darin, sich grundlegende Datenkompetenz und ein Verständnis datengestützter Technologien auf spielerisch leichte Art anzueignen.

Die App-Entwicklung war in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes:

- Mit der App hielt das Thema Datenkompetenz Einzug in die Programme der Volkshochschulen. Dies ist ein qualitativer Sprung von der Vermittlung von Nutzungskompetenzen hin zu einem kritischen und auch politischen Blick hinter die Kulissen der Datennutzung.
- Mit der App konnte der DVV seinen Anspruch, die digitale Teilhabe aller zu ermöglichen, gut in der Öffentlichkeit platzieren.
- Die App-Entwicklung hat sich hervorragend in die verbandsinterne Strategie einer Digitalisierungsoffensive eingefügt, angefangen beim Angebot einer Bildungspartnerschaft über den Start der Digitalen Weiterbildungsoffensive 2021 bis hin zu unseren Wahlprüfsteinen und Forderungen an die Bundesregierung nach der Wahl.
- Mit ihrer Schirmherrschaft für die App brachte die Bundeskanzlerin ihre Wertschätzung für die Volkshochschulen zum Ausdruck. In der Launch-Veranstaltung unterstrich sie gleich mehrfach, wie unverzichtbar die Volkshochschulen sind, um Menschen lebenslang einen Zugang zu digitalem Basiswissen zu eröffnen. Die Reputation der Volkshochschularbeit und ihre Wahrnehmung als Promotoren im digitalen Wandel bekamen dadurch einen erheblichen Schub.
- Das Vertrauen von Bundeskanzleramt und BMBF in die Fachlichkeit des Verbandes und seine Entwicklungskompetenz war ein großer Ansporn. Anhand der App konnte der DVV seine hohe Kompetenz, digitale Umgebungen zu entwickeln, unter Beweis stellen.



Innovationswettbewerb INVITE

Fast zeitgleich zur App-Entwicklung war der DVV im Innovationswettbewerb „INVITE – Digitale Plattform Berufliche Bildung“ erfolgreich und zwar als einziger Verbund der allgemeinen Weiterbildung in der ersten Ausschreibungsphase, gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Didactic Innovations (DI), dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik (FIT), dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) und der Eberhard Karls Universität Tübingen (EKUT).

Das Projekt „KI-unterstützte plattformübergreifende Professionalisierung erwachsenenpädagogischer Lehrkräfte“ wird auf der Seite 52 in diesem Jahresbericht ausführlich beschrieben.

Sowohl die Neuentwicklung der App als auch der Erfolg im Innovationswettbewerb zeigen deutlich, dass dem DVV eine hohe Innovationskraft in der Digitalisierung der Weiterbildung zugesprochen wird. Es kann ohne Zweifel festgehalten werden, dass der DVV sich diesen Ruf insbesondere durch die vorherigen Entwicklungen vor allem des vhs-Lernportals und der vhs.cloud erworben hat.

vhs.cloud – Konsolidierung auf hohem Niveau

Die vhs.cloud hat im Jahr 2020 Pandemie-bedingt einen enormen Zuwachs erfahren und der DVV hat sowohl die Höhen als auch die Tiefen dieser Entwicklung gut gemeistert. Schon im Jahr 2020 wurden wichtige Weiterentwicklungen in der vhs.cloud angestoßen. 2021 wurde ein systematischer, nutzorientierter Prozess der Weiterentwicklung auf den Weg gebracht, der zukünftig auch die relevanten Gremien im Verband integriert.

Die wichtigsten technischen Weiterentwicklungen im Jahr 2021 waren zum einen die Integration des Open-Source-Videokonferenztools BigBlueButton sowie die Vorarbeiten zum vollständigen Redesign der vhs.cloud, das am 6. Januar 2022 an den Start ging. Auf Grundlage einer Nutzer*innenbefragung sowie der fortlaufend systematisch erfassten Rückmeldungen der Nutzer*innen wurden unter anderem die folgenden Weiterentwicklungen umgesetzt:

- Kursteilnehmer*innen starten nach Login direkt im aktuellen Kurs.
- Ausgangspunkt für Kursteilnehmer*innen in der vhs.cloud ist ein übersichtlich strukturierter „Schreibtisch“.
- Die Navigation ist klar und reduziert und rutscht konsequent auf die rechte Seite.
- Das Profil ist zentral erreichbar und lässt Nutzer*innen auf alles zugreifen, was sie persönlich betrifft.

Insbesondere für die Kursteilnehmer*innen ist die vhs.cloud so jetzt klarer in der Struktur und leichter in der Orientierung.

Die Reichweite der vhs.cloud ist seit dem Start stetig gewachsen. Im Sommersemester 2021 fanden rund 50.000 Kurse mit insgesamt mehr als 300.000 Teilnehmer*innen in der vhs.cloud statt. In den vergangenen 18 Monaten nahmen mehr als 800.000 unterschiedliche Kursteilnehmer*innen über die vhs.cloud an Lernveranstaltungen teil und wurden dabei von mehr als 45.000 Kursleiter*innen betreut. Insgesamt sind über die zentrale vhs.ID inzwischen mehr als 15.000 vhs-Mitarbeiter*innen, über 47.000 Kursleitungen und über 900.000 vhs-Kursmitglieder registriert (Stand Dezember 2021). Auch 2021 unterstützte der DVV sowohl die Kursleitungen als auch die Kolleg*innen in den Volkshochschulen mit begleitenden Schulungs- und Vernetzungsaktivitä-

ten. Folgende Webseminare mit jeweils 100 bis 200 Teilnehmer*innen fanden statt:

- Treffpunkt Kursleitung: 34 Webseminare
- First Steps für Kursleitungen (nur Q1/Q2): 26 Webseminare
- Fremdsprachenkurse in der vhs.cloud (nur Q1/Q2): 8 Webseminare
- Treffpunkt Planer*innen: 24 Webseminare
- Web conferencing: 18 Webseminare

Weiterhin wurden Schulungen für die Administration der vhs.cloud sowie für Multiplikator*innen angeboten. Als regelmäßiges Format wurde der monatliche Rechtstalk in der Netzwerkgruppe Treffpunkt Recht weiter etabliert.

Anschluss an die Nationale Bildungsplattform

2021 war der DVV mit der vhs.cloud – wiederum als einzige Plattform der allgemeinen Weiterbildung – erfolgreich mit dem Projektantrag „(Weiter-)Entwicklung der vhs.ID zum Anschluss an die Nationale Bildungs-

plattform“ (EVA-NBP) im Rahmen der Förderrichtlinie „Initiative Nationale Bildungsplattform“. Gesamtziel des Projektes ist es, das ID-Management in der vhs.cloud zu einem an die Nationale Bildungsplattform anschlussfähigen privaten Nutzer*innen-Bereich auszubauen. Hierfür sollen die Komponenten vhs-Cockpit und vhs-Wallet konzipiert und implementiert werden:

- vhs-Cockpit navigiert durch das vorhandene digitale und analoge Angebot und ermöglicht einen direkten Zugang.
- vhs-Wallet ermöglicht die sichere Ablage und Verwaltung von Zertifikaten und ggf. deren Freigabe.

Diese neuen Funktionalitäten in der vhs.cloud sollen Nutzer*innen zukünftig bei der selbstbestimmten Gestaltung ihrer Lernbiographien im digitalen Raum unterstützen.

Gundula Frieling ist stellvertretende Verbandsdirektorin des DVV.

Katinka Bartl ist Leitung Zentrale Dienste beim DVV.

Das sagen unsere Nutzer*innen ...

Weil sie eine wirklich sichere und tolle Lernmöglichkeit als Alternative zum Präsenzunterricht ist.

Oliver, TN aus Solingen

Weil sie so übersichtlich und leicht zu handhaben ist.

Friederike, TN aus Berlin

Unser Rettungsring in der Pandemie. Vernetzt sind wir stärker!

Beatriz, KL aus Neukölln

Warum nutzt Du gerne die vhs.cloud?

Weil sie eine moderne, Lernplattform ist, die die Volkshochschulen bei der digitalen Transformation unterstützt.

Lea, MA aus Lindau

Sie ist für mich als Leiter einer VHS eines der entscheidenden Werkzeuge der täglichen vhs-Arbeit.

Martin, Leiter aus Eisenach

Ein überaus wertschätzendes sympathisches Lernumfeld, für das ich mich bei allen bedanken möchte.

Petra, KL aus Lippe

Weiterbildung begleitet und stärkt Migrant*innen entlang ihrer Route

Von Gerhard Quincke und Sascha Rex

In der aktuellen Situation, in der Hunderttausende Menschen aus der Ukraine in Europa Zuflucht suchen, sind Bildungseinrichtungen besonders gefordert. Die Volkshochschulen und das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes haben in den vergangenen Jahren viel Erfahrung gesammelt in der Bildungsarbeit mit Menschen mit Migrationsgeschichte, mit Menschen, die neu in Deutschland angekommen sind, die bereits in zweiter oder dritter Generation hier leben oder die sich freiwillig oder unter staatlichem oder familiärem Druck auf ihre Rückkehr vorbereiten.

In unterschiedlichen Weltregionen überlegen Menschen, ihre Zukunft in Europa zu suchen. Deutschland ist dabei eines der bevorzugten Zielländer. Viele reagieren dabei auf Anreize, die angesichts des Fachkräftemangels, beispielsweise in der Kranken- und Altenpflege, gezielt geschaffen werden, um Menschen für eine Übersiedlung nach Deutschland zu gewinnen. Andere sehen angesichts der wirtschaftlichen Lage in ihrem Heimatland, angesichts gewaltsam ausgetragener politischer und ethnischer Auseinandersetzungen oder angesichts existenzgefährdender Folgen des Klimawandels keine andere Chance für ein Leben in Sicherheit und Würde. Für viele Migrant*innen sind längere Aufenthalte in einem Drittland Teil ihrer Reise nach Europa, oft über mehrere Monate oder gar Jahre. Nicht wenige von ihnen erwägen auch, dauerhaft in dem Land zu bleiben, das eigentlich nur eine Zwischenstation hatte sein sollen.

Der im Dezember 2018 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen mit großer Mehrheit verabschiedete „globale Pakt für eine sichere, geordnete und reguläre Migration“ (<https://www.un.org/depts/german/gv-73/band1/ar73195.pdf>) hat im Lichte dieser komplexen Herausforderungen einen Rahmen gesetzt.

Bildung ist immer eine lohnende Investition

Vor diesem Hintergrund und als Resümee ihrer Beteiligung am GIZ-geförderten Projekt „Bildungsbrücken bauen“ konstatierte der DVV im Jahr 2019 in einem Fachpapier mit dem Titel „Erwachsenenbildung im Rückkehr- und Reintegrationsprozess“: „Die beteiligten Volkshochschulen und ihre internationalen Partner verstehen jede Bildungsmaßnahme als eine lohnende Investition, auch wenn die Lernphasen aufgrund persönlicher Umstände der Teilnehmenden mitunter nur wenige Wochen betragen. [...] Bildungschancen für Rückkehrer*innen, die



Dialog mit Lernenden und Lehrenden von Volkshochschulen in Marokko

bereits vor der Reintegration genutzt werden, können im Sinne einer entwicklungsorientierten Migration und einem Wissenstransfer relevante Beiträge zu einer verbesserten Lebensperspektive des einzelnen Menschen und zur positiven sozioökonomischen Entwicklung des gesamten Heimatstaates erbringen.“ (vgl.: <https://www.volkshochschule.de/verbandswelt/dvv/fachpapier-erwachsenenbildung-im-rueckkehr-reintegrationsprozess.php>)

Im Mai 2021 hat die von der Bundesregierung beauftragte Fachkommission „Fluchtursachen“ (<https://www.fachkommission-fluchtursachen.de>) Vorschläge für das deutsche Engagement zur Minderung der Fluchtursachen und irregulärer Migration vorgelegt. Als Teil der 15 zentralen Empfehlungen werden unter dem Motto „Gute Bildung für alle zugänglich machen“ eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, um den Zugang zu qualitativ guter Bildung zu fördern und die Bildungssysteme in jenen Ländern zu stärken, in denen immer weniger Menschen eine Bleibeperspektive sehen. In diesem Zusammenhang sind auch die Volkshochschulen in Deutschland sowie DVV International und seine Partner in den Kooperationsländern und den weltweit aktiven Partnernetzwerken gefragt.

Über berufliche Belange hinaus

Diese Überlegungen wurden konzeptionell weiterverfolgt: Fast alle, die sich auf den Weg machen, sind in einem Alter, in dem sie durch formale Schulen nicht mehr erreicht werden können. Und rein technisch ausgelegte berufliche Bildung ist für diese Zielgruppen nur in Ausnahmefällen der richtige Weg. Sowohl die Erfahrungen von DVV International aus der Arbeit mit (Re-)Migrant*innen als auch die Erfahrung der Volkshochschulen sprechen vielmehr für eine auf die Personen zugeschnittene Kombination aus nachholender Grundbildung und dem Erwerb beruflicher, wirtschaftlicher, kultureller, sprachlicher und lebensweltbezogener Kenntnisse und Fertigkeiten, die individuelle Kompetenzen und Bildungsbiographien berücksichtigen. Die Qualifizierung muss mit psychosozialer Begleitung einhergehen. Der Deutsche Volkshochschul-Verband hat hierfür eine Reihe inzwischen praxiserprobter Lehr- und Lernmaterialien erarbeitet.

Die Investition in Bildung ist zukunftsweisend, denn die persönlichen Potenziale von Geflüchteten an jeder einzelnen Station des Migrationszyklus zu fördern, verbessert und sichert ihre Zukunft. Sie verfügen über Erfahrungen und Kompetenzen, die dazu beitragen können, ihr eigenes Leben und das ihrer Familien sowie die Gesellschaft und Wirtschaft sowohl im Aufnahme- als auch im Herkunftsland zu verändern (vgl. dazu das oben genannte Fachpapier des DVV). Erfahrungen aus der internationalen Arbeit mit Geflüchteten bieten insbesondere auch die einmalige Möglichkeit, die dabei gewonnenen Erkenntnisse in die Weiterentwicklung der Bildungsarbeit mit Neuzugewanderten in Deutschland einfließen zu lassen. Auf diese Weise können Lehr- und Lernsettings an allen Stationen des Migrationszyklus voneinander profitieren.

„Miteinander leben lernen“

Laut Koalitionsvertrag will die neue Bundesregierung „einen Neuanfang in der Migrations- und Integrationspolitik gestalten“ und in der laufenden Legislaturperiode vieles anstoßen, „um für die Menschen und die aufnehmenden Gemeinden nachhaltige Perspektiven zu schaffen“. In Deutschland ist die Kooperation zwischen Volkshochschulen, engagierten Einzelpersonen und Gruppen sowie kommunalen Behörden gelebte Praxis, die allerdings ständig an die sich verändernden Herausforderungen angepasst werden muss. Und auch in der Arbeit von DVV International macht sich die veränderte politische Zielsetzung bemerkbar, was beispielsweise in Tunesien bereits neue Kooperationen hervorgebracht hat. Dort werden Gemeindeverwaltungen dabei unterstützt, bedarfsgerechte Lern- und Beratungsangebote für (Re-)Migrant*innen zu entwickeln, um Integration und Inklusion im direkten Lebensumfeld zu fördern, Konflikte zu vermeiden und „miteinander leben zu lernen“ – eine schöne Umschreibung dessen, was der Bau von Bildungsbrücken bewirken kann.

Gerhard Quincke ist Regionalreferent Nordafrika, Südliches Afrika bei DVV International.

Sascha Rex ist Leiter der Stabsstelle Grundsatz und Verbandsentwicklung beim DVV.

DVV International – Beiträge der Jugend- und Erwachsenenbildung in Krisenregionen

Von Christoph Jost

Weltweit ist eine Zunahme von Krisen und gewaltsamen Konflikten zu beobachten. Dies betrifft Länder des Nahen Ostens, Asiens und des afrikanischen Kontinents, in jüngster Zeit aber auch europäische (Nachbar-)Länder wie Belarus und mit dem Kriegsausbruch im Februar 2022 natürlich auch die Ukraine. Für das Institut für Internationale Zusammenarbeit (DVV International) ist es nicht ungewöhnlich, in Krisenregionen zu arbeiten. Die Arbeit in konfliktbehafteten Ländern hat sich in jüngster Zeit jedoch außergewöhnlich verdichtet und verlangt eine hohe Krisenreaktionsfähigkeit. Zudem bedarf es zeitgemäßer Lehr- und Lernansätze, um über die Jugend- und Erwachsenenbildung wichtige Beiträge zur Krisenbewältigung leisten zu können.

DVV International arbeitet in über 30 Ländern weltweit, zumeist mit eigenen Büros. Auch wenn sich in der Vergangenheit die wenigsten Standorte in Ländern mit erhöhtem Sicherheitsrisiko befanden, gab es doch immer wieder lokale, inner- und zwischenstaatliche Konflikte, auf die es zu reagieren galt. In Bezug auf sicherheitsrelevante Risiken verfügt DVV International für seine Arbeit in krisenanfälligen Ländern über erprobte Ansätze, Sicherheitsrichtlinien und Erfahrungen. Die Auslandsbüros sind im engen Austausch mit den deutschen Vertretungen und in deren Sicherheitsarchitektur eingebunden. Das vergangene Jahr hat nun aber auch deutlich gezeigt, dass kurzfristig größere Krisen und, wie in der Ukraine, sogar eine Kriegssituation entstehen können. In diesem Fall gilt es

schnell zu reagieren und für die Sicherheit der Mitarbeiter*innen zu sorgen. Wenn die Rahmenbedingungen es erlauben, werden neue Arbeitsansätze gesucht, um Bildungsmaßnahmen fortsetzen zu können. Hierbei kommen sowohl transnationale als auch virtuelle Formate zum Einsatz, wie sie schon während der Corona-Pandemie genutzt worden sind. Besondere Aufmerksamkeit lag in der jüngsten Vergangenheit auf den Projektaktivitäten in Afghanistan und Belarus und nicht zuletzt in der Ukraine.

Eingetrübte Perspektiven in Afghanistan

Das in dieser Hinsicht drastischste Beispiel im Jahr 2021 war sicherlich Afghanistan. Dort unterhält der DVV kein eigenes Büro, sondern engagiert sich über eine lokale Partnerorganisation. In den vergangenen 20 Jahren wurde der afghanische Erwachsenenbildungsverband (ANAF AE) mit einer Vielzahl angeschlossener Lernzentren aufgebaut, um massiven Bildungsrückständen bei Jugendlichen und Erwachsenen zu begegnen. Die Machtübernahme der Taliban stellte ANAF AE und DVV International vor große Herausforderungen. Da die Arbeit in Afghanistan insbesondere auf bessere Bildungschancen für Mädchen und Frauen abzielt, ist sie unter dem neuen Regime potenziell gefährdet. DVV International ist nun darum bemüht, die Arbeit in Afghanistan zumindest in dem Maße fortzuführen, dass die langjährig aufgebauten Strukturen zumindest im Kern erhalten bleiben können.

Keine DVV-Präsenz mehr in Belarus

In Belarus haben staatliche Behörden im Sommer 2021 die Genehmigung für den Bürobetrieb nicht verlängert. Daher musste der DVV sein Büro in Minsk leider sehr kurzfristig schließen, die Mitarbeiter*innen entlassen und Fördermittel neu planen. Der Kontakt zu belarussischen

Partnern und Expert*innen im Land und in der Diaspora sollte gemäß Planungen Ende des Jahres 2021 über ein von Kiew aus gesteuertes Regionalvorhaben fortgesetzt werden. Dies wird nun durch den Krieg in der Ukraine massiv erschwert, da sich die meisten der lokalen Mitarbeiter*innen aktuell nicht mehr in Kiew aufhalten, digital arbeiten müssen und länderübergreifende Maßnahmen zurzeit nicht mehr in der Ukraine stattfinden können.

Bildungsmaßnahmen im Kriegszustand

In der Ukraine hat der DVV bis zum Kriegsausbruch mit elf zivilgesellschaftlichen Trägern non-formaler Erwachsenenbildung an acht Standorten (Sumy, Poltawa, Melitopol, Nikopol, Mykolajiw, Kyjiw, Winnyzja und Lwiw) zusammengearbeitet und innovative Bildungsprogramme pilotiert sowie zahlreiche lokale zivilgesellschaftliche Ini-

tiativen inspiriert und begleitet. Seit Kriegsbeginn im Februar 2022 sind noch acht Partner vor Ort in der Bildungsarbeit aktiv, engagieren sich aber darüber hinaus auch in der Hilfe für Geflüchtete und der Versorgung von Hilfsbedürftigen, organisieren Unterkünfte und Suppenküchen, nähen Schutzausrüstung für die Soldat*innen und die Zivilverteidigung. Sie haben ihr Kursangebot kurzfristig umgestellt und organisieren nun vor allem Erste-Hilfe-Kurse, klären über Fake News auf und schulen Menschen im kritischen Denken, um die Informationsflut bewältigen zu können. Neu oder an die Kriegssituation angepasst sind therapeutische Kursangebote wie Kunsttherapie und andere Formen der Stress- und Traumabewältigung. Im Austausch mit ausgewählten Volkshochschulen beraten die ukrainischen Erwachsenenbildungszentren in virtuellen Formaten auch darüber, wie das Bildungsangebot für ukrainische Geflüchtete in Deutschland gestaltet und ausgeweitet werden kann.



In Mali kann die Bildungsarbeit trotz der Konflikte im Norden des Landes fortgeführt werden.



Trainings zu reflektierter Mediennutzung sind Teil der Bildungsarbeit zur Extremismusprävention in Zentralasien.

Stärkung der Zivilgesellschaft

Über Afghanistan, Belarus und die Ukraine hinaus gibt es weitere krisen- und konfliktbehaftete Projektländer, in denen DVV International aktiv ist – bisher jedoch mit weniger dramatischen Auswirkungen. In Mali konzentrieren sich die Konflikte vor allem auf den Norden des Landes und auch in anderen Ländern sind in der Regel einzelne Landesteile betroffen, wie zum Beispiel in Georgien, Äthiopien, Mosambik und Kolumbien.

Man mag fragen, warum der DVV mit seinem internationalen Institut überhaupt in Krisenregionen und deren Anrainerstaaten aktiv ist. Die Arbeit findet sowohl in entwicklungs- als auch bildungspolitischer Hinsicht ihre Begründung. Der neue Koalitionsvertrag sieht im Kapitel der Entwicklungszusammenarbeit eine weitere Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteure vor, die immer häufiger in ihren Spielräumen begrenzt werden („shrinking spaces“). Die Ausrichtung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fokussiert zunehmend auf die am wenigsten entwickelten Länder, die potenziell konfliktanfälliger sind. Neben der Ukraine erfahren Afrika und die Länder des Nahen und Mittleren

Ostens im Kontext von Flucht und Migration weiterhin hohe Aufmerksamkeit. Mit der Agenda 2030 haben sich die Vereinten Nationen vorgenommen, niemanden zurückzulassen („leave no one behind“) und beim sogenannten Bildungsziel (SDG 4) steht die Förderung des lebenslangen Lernens für alle Menschen im Mittelpunkt. In armen und fragilen Ländern sind Alphabetisierungsraten oftmals äußerst gering. Bildungssysteme sind schwach ausgebildet, chronisch unterfinanziert und von geringer Qualität, besonders in entlegenen Gegenden und ländlichen Regionen. Viele Menschen leben unter prekären Lebensbedingungen und leiden unter Armut und Instabilität. Hier setzt die Arbeit des Instituts an, mit der Förderung nachhaltiger Strukturen der Jugend- und Erwachsenenbildung und nachfrageorientierten Ansätzen, die das Gemeinwesen stärken, einkommensschaffende Maßnahmen beinhalten, Konflikte vorbeugen bzw. einen Umgang mit diesen suchen, Versöhnung ermöglichen, Beteiligung stärken und Übergänge in formale Bildungssysteme befördern.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wie die Arbeit von DVV International konkret aussieht, lässt sich an einigen Beispielen verdeutlichen. In Mali fördern wir mit unseren lokalen Partnern umfangreiche Alphabetisierungsmaßnahmen. Diese werden über integrierte Ansätze und in sogenannten REFLECT-Zirkeln mit Maßnahmen der Einkommensgenerierung und der Stärkung des Gemeinwesens in ländlichen Räumen kombiniert. In Kolumbien wird Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als friedensfördernde Strategie eingesetzt.

In Zentralasien wirken mehrere Projekte im Kontext der Extremismusprävention, um die Resilienz radikalisierte Bevölkerungsgruppen zu stärken. Diese Beispiele mögen verdeutlichen, dass DVV International nicht allein auf Krisen reagiert. Denn die Förderung der Jugend- und Erwachsenenbildung bietet – passgenau und mit lokalen Partnern konzipiert – relevante und effektive Ansätze, um Konflikte proaktiv zu begegnen, Unterstützung durch Weiterbildung zu leisten und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken – in Deutschland und weltweit.

Christoph Jost ist Leiter des Instituts für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes.

Erwachsenenbildung trägt weltweit zur Bewältigung globaler Transformationsprozesse bei

Von Uwe Gartenschlaeger

Im Jahr 2021 zeigten sich auf europäischer und globaler Ebene einige ermutigende Entwicklungen für die Erwachsenenbildung. Offensichtlich wird immer mehr Akteuren bewusst, dass die ambitionierten Zielsetzungen der globalen Nachhaltigkeitsagenda nur mit Hilfe der Erwachsenenbildung umzusetzen sind. DVV International war in vielfältiger Weise an den Lobbybemühungen beteiligt.

Ein Schritt in die richtige Richtung

Die Verabschiedung der neuen Europäischen Erwachsenenbildungs-Agenda (EAAL) durch den Ministerrat stellt sicherlich den größten Erfolg der Arbeit von DVV International auf EU-Ebene dar. Maßgeblich hierfür war die intensive Lobbyarbeit des Europäischen Erwachsenenbildungsverbandes EAEA, dessen Präsident der DVV zurzeit stellt. Hervorzuheben ist auch die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der slowenischen Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2021.

Die neue Agenda definiert den politischen Rahmen für die Weiterentwicklung von Erwachsenenbildung (Adult Learning and Education/ALE) bis 2030. Ihre Ziele und Vorgaben sind handlungsleitend für die Arbeit der Europäischen Institutionen. Erfreulich ist, dass die EAAL – im Gegensatz zur ihrer Vorgängerin von 2011 – von einem holistischen Verständnis von Adult Learning and Education ausgeht. Dies betrifft etwa die gleichrangige Wertschätzung von formalen, non-formalen und informellen Bildungsangeboten oder auch die Feststellung, dass ALE nicht nur in den Bereichen berufliche Qualifikation

und Grundbildung wichtige Beiträge leistet, sondern auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Bewältigung von Pandemie und Klimakrise sowie für die Persönlichkeitsentwicklung.

Erfreulich ist zudem die Feststellung, dass eine verlässliche Finanzierung der Anbieter von ALE eine unabdingbare Voraussetzung für qualitative und nachhaltige Angebote insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsgruppen ist. Gleiches gilt für ein kontinuierliches Aus- und Fortbildungsangebot für die im ALE-Sektor beschäftigten Trainer*innen und Manager*innen.

CONFINTEA VII: auf dem Weg nach Marrakesch

Im Juni 2022 wird die siebte Weltkonferenz zur Erwachsenenbildung CONFINTEA VII in Marokko stattfinden. Die Konferenz wird von der UNESCO ausgerichtet und soll verbindliche Ziele für die Weiterentwicklung des Sektors in den kommenden zwölf Jahren vereinbaren. Bereits 2021 begann der sogenannte CONFINTEA-Prozess mit diversen Aktivitäten, an denen sich DVV International aktiv beteiligt hat.

Die Vorbereitungen zur Konferenz starteten mit Erhebungen zum Zustand der Erwachsenenbildung. Zusammen mit der UNESCO und dem Internationalen Rat für Erwachsenenbildung (ICAE) bot DVV International hierzu eine Reihe von virtuellen Informationsworkshops an. Diese richteten sich sowohl an die offiziellen Berichterstattenden als auch an die Zivilgesellschaft, um sie mit den Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Berichterstattung vertraut zu machen.

Über das Jahr verteilt fanden regionale und sub-regionale Konferenzen, zumeist virtuell, statt. Die teilnehmenden Akteure konnten sich über den Stand der Erwach-

we are



senenbildung austauschen und regionale Berichte vorbereiten, die als Grundlage für die globale Konferenz dienen sollen. DVV International unterstützte diese Aktivitäten mit seinen Regionalbüros in Afrika, Asien und Europa in unterschiedlicher Weise.

Die Regionalbüros in Lateinamerika beteiligten sich an der Organisation und Moderation der Regionalkonferenz unter anderem mit zwei thematischen Side-Events. Die Veranstaltung endete mit einer bewegenden Hommage an Paulo Freire, den auch international wohl bekanntesten Pädagogen und „Grand Señor“ der „Educación Popular“ Lateinamerikas, anlässlich seines 100. Geburtstages.

Auf globaler Ebene wird der Prozess vom sogenannten Consultative Committee begleitet, dem auch der Leiter von DVV International, Christoph Jost, angehört. Das Gremium ist eng in die Vorbereitung eingebunden. Als Motto wurde „Adult learning and education within the new social contract: A key to sustainable development“ gewählt. Es soll den zentralen Beitrag der Erwachsenenbildung für die Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) herausstellen.

Mit dem Verweis auf den „New social contract“ soll zudem die Brücke geschlagen werden zum neuen, im November 2021 erschienen Bericht der UNESCO zur Entwicklung der Bildung „Reimagining our futures together: A new social contract for education“. Der Bericht gilt als globales Grundlagendokument zur Weiterentwicklung des gesamten Bildungsbereiches. Dabei wird die Vermittlung von Fähigkeiten zum gemeinschaftlichen, solidarischen, transformativen Handeln in den Mittelpunkt gestellt. Mit seinen globalen Partnern hat sich DVV International im Konsultationsprozess erfolgreich dafür eingesetzt, dass das Recht auf Zugang zu Bildung für alle Menschen, unabhängig von Alter und Status, im Sinne des lebenslangen Lernens sicherzustellen ist.

We are ALE: Kampagne erfolgreich übergeben

Im Gegensatz zu anderen Bildungssektoren verfügt die Erwachsenenbildung international über keine einheitliche Begrifflichkeit und in der Folge keine konsistente Außen- darstellung. Dieser Mangel behindert eine erfolgreiche Lobbyarbeit erheblich.

Aus diesem Grund haben sich die führenden Erwachsenenbildungsverbände 2017 zusammengetan, um mit Unterstützung des UNESCO-Instituts für lebenslanges Lernen eine globale Marke der Erwachsenenbildung zu entwickeln. DVV International übernahm von Anfang an die Projektleitung. In einem partizipativen Prozess wurde bis 2020 der Begriff ausformuliert, mit Inhalten unterlegt und die Marke visualisiert. Die Definition entstand auf Grundlage der von der UNESCO genutzten Bezeichnung „ALE“ (Adult Learning and Education). Alle Beteiligten verständigten sich zudem darauf, dass mit dem entwickelten Material zunächst eine fünfjährige Kampagne unter Federführung des ICAE aufgesetzt wird, die am 22. März 2021 mit mehreren hundert Repräsentanten aus aller Welt erfolgreich gelauncht wurde. Kernstück der Kampagne ist eine zentrale Webseite, auf der sich Akteure der Erwachsenenbildung als Unterstützer registrieren lassen können. Die Unterstützer bekommen dann ein sogenanntes „ALE Campaign Package“ zur freien Verfügung, das verschiedene visuelle Elemente wie das Logo und Key Visuals enthält, sowie die Definition, Vision und Botschaften.

Zusammenfassend kann also auf einige erfreuliche Entwicklungen verwiesen werden, die dafür sprechen, dass die Potenziale der Erwachsenenbildung für die Bewältigung der vor uns liegenden, tiefgreifenden Veränderungsprozesse zunehmend erkannt werden. Noch fehlen verbesserte finanzielle Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Erwachsenenbildung in Europa. Darauf müssen wir hinwirken.

Uwe Gartenschlaeger ist stellvertretender Leiter des Instituts für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes.

Weiterbildung unterstützt Menschen weltweit im umfassenden Verständnis für nachhaltige Entwicklung

Von Christoph Jost und Philip Smets

Mit dem Arbeitsprogramm unter dem Titel „Zusammen in Vielfalt. Nachhaltig. Vernetzt.“ nimmt der Deutsche Volkshochschul-Verband die zentralen Zukunftsthemen unserer Zeit in den Blick. Weiterbildung für nachhaltige Entwicklung bildete im Jahr 2021 den Schwerpunkt der Programmgestaltung an Volkshochschulen, verbunden mit dem Ziel, das Thema in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken und gleichzeitig die Volkshochschulen in einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Organisationsentwicklung zu unterstützen.

Die nachhaltige Transformation ist eine zentrale gesamtgesellschaftliche Herausforderung, für deren Bewältigung Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine wesentliche Voraussetzung ist. Auch in der Arbeit von DVV International, dem Institut für Internationale Zusammenarbeit, spielt BNE eine zentrale Rolle. Denn Education for Sustainable Development (ESD) ist ein wesentliches Element der Bildungsagenda 2030 der UNESCO. Auf nationaler Ebene bildete die digitale Bundesfachkonferenz des Bundesarbeitskreises Politik-Gesellschaft-Umwelt im November 2020 den Auftakt für den fachbereichsübergreifenden Jahresschwerpunkt 2021. Die Fragestellung „Wie wollen wir leben? – Bildung für eine nachhaltige Volkshochschule“ stieß in der vhs-Community auf reges Interesse ebenso wie der programmbereichsübergreifende digitale „Praxisaustausch Bildung für nachhaltige Entwicklung an Volkshochschulen“ im November 2021, ebenfalls organisiert durch den Bundesarbeitskreis.

Interdisziplinärer Programmschwerpunkt

Das verdeutlicht den hohen Stellenwert von BNE im gesamten Verband und in vielen Volkshochschulen vor Ort. Rückmeldungen aus der vhs-Community bestätigen: Mit der Initiative für einen Jahresschwerpunkt ist es gelungen, BNE nicht allein im Programmbereich Politik-Gesellschaft-Umwelt, sondern in ihrer Mehrdimensionalität auch in anderen Programmbereichen stärker zu verankern. Dies gelang auch durch den Ausbau der *Netzwerkgruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung an Volkshochschulen* in der vhs.cloud, in der regelmäßig Jours fixes zu verschiedenen Aspekten von BNE stattfinden.

Gewinnbringend sind darüber hinaus inhaltliche Schwerpunktsetzungen in den Bundesarbeitskreisen, die im Jahr 2021 bereits in den Bundesarbeitskreisen Alphabetisierung, Grundbildung und Schulabschlüsse sowie Qualifikationen für das Arbeitsleben – IT – Organisation/Management stattfanden und weiter fortgeführt werden sollen. Gelungen ist die Verankerung von BNE bisher, dies ergab eine Abfrage unter den Teilnehmenden des Praxisaustauschs im November 2021, insbesondere im Bereich des Programmangebots. Herausforderungen und Unterstützungsbedarf bestehen hinsichtlich der Implementierung auf der Ebene der Organisationsentwicklung. Hier ist weiterhin gesamtverbandliche Anstrengung nötig.





Politische Lobbyarbeit intensiviert

Auf der Ebene der strategischen Vernetzung und der politischen Interessenvertretung ist es im vergangenen Jahr gelungen, das Engagement des DVV in der Nationalen Plattform BNE, dem obersten Gremium für Bildung für nachhaltige Entwicklung im nationalen BNE-Prozess unter Vorsitz des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), zu intensivieren und auszubauen. Nicht nur im zentralen Gremium auf Entscheidungsebene sind die Volkshochschulen durch den Vorsitzenden des DVV, Martin Rabanus, vertreten. Auf Arbeitsebene sind die Volkshochschulen weiterhin im Fachforum Kommunen, und zukünftig auch im Fachforum Non-formales/Informelles Lernen repräsentiert. Diese Präsenz gilt es auch weiterhin zu nutzen, um der Bedeutung der Volkshochschulen im Bereich der BNE Geltung und unseren Anliegen Gehör zu verschaffen. Kernziel ist hierbei die gleichrangige Berücksichtigung aller Bildungsbereiche entlang der Bildungskette bei der Förderung von BNE, auch der Erwachsenen- und der allgemeinen Weiterbildung. Der DVV richtet dabei sein Augenmerk vor allem auf die notwendige personelle und finanzielle Absicherung der BNE-Arbeit an Volkshochschulen.

Nachhaltige Organisationsentwicklung

Mit dem Schwerpunktthema *Weiterbildung für nachhaltige Entwicklung* an Volkshochschulen ist es insgesamt gelungen, das vielfältige Engagement der Volkshochschulen im Bereich BNE zu stärken und nach außen sichtbar zu machen. Gleichzeitig ist es als Auftakt eines längeren, kontinuierlichen Prozesses anzusehen, um BNE strukturell auf allen Ebenen der Volkshochschularbeit – Programmangebot, Organisationsentwicklung, Vernetzung – weiter zu verankern.

Auch im Kontext der internationalen Zusammenarbeit und in globalen Politikprozessen wächst die Bedeutung von Education for Sustainable Development (ESD). Die UNESCO hat im Jahr 2015 mit ihrem Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ dazu aufgerufen, nachhaltiges Denken und Handeln in allen Bildungsbereichen zu stärken. Hierbei werden fünf prioritäre Handlungsfelder vorangetrieben: politische Unterstützung, ganzheitliche Transformation von Lehr- und Lernumgebungen, Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren, Stärkung und Mobilisierung der Jugend und die Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene. Nach fünf erfolgreichen Jahren des Weltaktionsprogramms startete die UNESCO im Jahr 2020 mit „Education for Sustainable Development: Towards achieving the SDGs“ – kurz „ESD for 2030“ – ihr neues Programm in diesem Bereich.

DVV International hat im Jahr 2021 sein spezifisches BNE-Verständnis im internationalen Kontext aufbereitet und genauer ausgearbeitet, welche Rolle und Beiträge die Erwachsenenbildung leisten kann (vgl. <https://www.dvv-international.de/materialien/publikationen/fach-und-positionspapiere>).

Bildung stärkt eigenverantwortliches Handeln

Der Themenkanon einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ist generationenübergreifend und im Sinne des lebenslangen Lernens für alle Menschen von Bedeutung. Dabei erfährt die Erwachsenenbildung eine besondere Bedeutung, denn sie vermittelt nicht nur Wissen, sondern sensibilisiert die Lernenden weltweit im Sinne einer transformativen Bildung für eigenverantwortliches Handeln und kritisches Hinterfragen. Die Menschen werden dazu befähigt, Zusammenhänge und Auswirkungen ihres Lebensstils auf Klima und Umwelt besser zu verstehen und Folgerungen für ihr zukünftiges Handeln und Konsumverhalten zu ziehen. Hierbei haben grenzüberschreitende Zusammenhänge eine zentrale Bedeutung.

Im Kontext von beruflichen Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen vermitteln Erwachsenenbildner*innen Wissen, Kompetenzen und Ansätze nachhaltiger Produktion und lokaler Wirtschaftskreisläufe und fördern nachhaltiges Wirtschaften im unmittelbaren privaten und beruflichen Umfeld. Die politische Bildung als zentrale Säule der Erwachsenenbildung fördert die Beteiligung und Emanzipation kritischer Bürger*innen sowie die Auseinandersetzung mit sozialen Machtverhältnissen mit dem Ziel, die Gesellschaft weltoffener zu gestalten. Das Positionspapier von DVV International betont abschließend auch, dass die Erwachsenenbildung eine zentrale Rolle in der Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten einnimmt, welche die gesellschaftliche Verantwortung fördern und zu zivilgesellschaftlichem Engagement ermutigen. Die Bildung Erwachsener ist auch deshalb von hoher Bedeutung, weil diese nicht nur Vorbilder für Kinder und Jugendliche, sondern auch politische Entscheidungsträger der Gegenwart sind. Zudem ist die Erwachsenenbildung aufgrund ihrer non-formalen Ansätze, ihrer Interdisziplinarität und ihrer aktivierenden Methodenvielfalt wie kein anderer Bildungsbereich in der Lage, themenübergreifend Zusammenhänge zu vermitteln, Handlungsorientierung zu geben und nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Partizipativer Bildungsansatz

In der weltweiten Arbeit des Instituts kommen insbesondere der partizipative Bildungsansatz, basierend auf dem brasilianischen Pädagogen Paulo Freire, und der Ansatz der transformativen Bildung, der auf eine veränderte Lehr- und Lernkultur abzielt, zur Anwendung. Zentral ist auch die multiperspektivische Betrachtung einer immer komplexer werdenden Welt, die Interdependenzen in ökologischen, ökonomischen, sozialen und politischen Bereichen und internationale Dimensionen in den Blick nimmt. Dies findet insbesondere konkrete Anwendung im langjährigen Projekt des Globalen Lernens an der Volkshochschule.

Das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung ist aber auch Querschnittsthema in zahlreichen Auslandsprojekten von DVV International. Beispiele sind die Berücksichtigung von Umweltaspekten und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen bei einkommensschaffenden Maßnahmen im Landwirtschaftssektor in Sub-Sahara-Afrika, Aus- und Fortbildungsprogramme zu nachhaltiger Entwicklung in Lateinamerika oder auch Maßnahmen zur Konfliktprävention mit Gefängnisinsassen und sozial benachteiligten Gruppen in Zentralasien. Schließlich sei auf das neue Projekt „Internationale BNE Allianzen“ von DVV International verwiesen, auf das im Jahresbericht gesondert eingegangen wird.

Christoph Jost ist Leiter des Instituts für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes.

Philip Smets ist Referent für berufliche Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Stabsstelle Grundsatz und Verbandsentwicklung des DVV.



Ausbau des Service-Angebots für Volkshochschulen und Verbände

Von Christian Sattler und Sabrina Basler

Die Anforderungen an die Arbeit der Volkshochschulen und auch ihre Rahmenbedingungen verändern sich laufend. Gerade in den vergangenen zwei Jahren der Corona-Pandemie standen Volkshochschulen mit ihren Zeit- und Personalressourcen besonders unter Druck. Der vhs-Dachverband unterstützt die vhs-Community mit zahlreichen Serviceangeboten in ihrer alltäglichen Arbeit und darüber hinaus.

Die Palette reicht von regelmäßigen Informations- und Beratungsleistungen zu organisatorischen oder rechtlichen Fragen der vhs-Arbeit, über pädagogische Fortbildungsangebote, Materialien und Handreichungen bis hin zu Marketingmaterialien. Basis ist die kontinuierliche, enge Abstimmung mit den Landesverbänden und Volkshochschulen, aus der bedarfsorientierte Unterstützungsangebote für die vhs-Praxis vor Ort abgeleitet werden.

Information und Beratung rund um Corona

Auch im Jahr 2021 stand bei der Unterstützung der Volkshochschulen das Krisenmanagement im Zuge der Corona-Pandemie ganz oben auf der Agenda. Neben dem pädagogischen Kerngeschäft sahen sich vhs-Leitungen und Mitarbeitende durch die volatile Infektionslage täglich mit neuen organisatorischen, rechtlichen und technischen Fragestellungen und Entscheidungen konfrontiert. In dieser Zeit informierte der vhs-Dachverband die Landesverbände und Volkshochschulen regelmäßig per Rundschreiben, auf der Website sowie in

einer eigens eingerichteten vhs.cloud-Netzwerkgruppe über aktuell gültige Regelungen und finanzielle Unterstützungsangebote des Bundes. Um die Kommunikation nach außen zu erleichtern, stellte der DVV allen Volkshochschulen zudem passende Vorlagen zur Verfügung.

Organisations- und Programmentwicklung

Innerhalb des DVV koordiniert die Stabsstelle Grundsatz und Verbandsentwicklung den Informationsfluss an die Volkshochschulen, fungiert als zentrale Anlaufstelle für alle Fragen aus der Community und entwickelt Leitlinien und Handreichungen für die Volkshochschularbeit.

So veröffentlichte die Stabsstelle im Jahr 2021 eine „Toolbox Organisationsentwicklung“ zur Begleitung des Arbeitsprogramms des DVV-Vorstands „Die Volkshochschule 2030: Zusammen in Vielfalt. Nachhaltig. Vernetzt.“ Dieser digitale Werkzeugkasten ermöglicht es Einrichtungen vor Ort, die Ziele des Arbeitsprogramms in die Kursprogramme und die eigene Organisationsentwicklung einzubinden. Die Toolbox enthält Workshop-Vorlagen sowie eine Sammlung von Texten und Materialien in den Themenfeldern Diversität, Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Zusätzliche Unterstützung leistete die Geschäftsstelle auch in der Programmbereichsarbeit. Die Praxishandbücher der Fachbereiche Gesundheit und Berufliche Bildung wurden 2021 digitalisiert und damit an die Anforderungen eines hybriden Kursgeschehens angepasst. Die Handbücher bieten Grundlagen und Arbeitsmaterialien für Programmplanende. Sie sind mittlerweile – genauso wie das Praxishandbuch Sprachen – im internen Bereich der vhs.cloud für vhs-Mitarbeiter*innen verfügbar.

Austausch in vhs.cloud-Netzwerkgruppen

Als weitere Unterstützung für Volkshochschulen baute der DVV im abgelaufenen Jahr das Angebot der Netzwerkgruppen in der vhs.cloud weiter aus. Die Netzwerkgruppen fungieren einerseits als Informationskanal, andererseits auch als Kommunikationsplattform, die Volkshochschulen untereinander und mit dem DVV vernetzt. Nicht erst seit der Corona-Pandemie sind diese Kanäle stark nachgefragt und bieten die Möglichkeit zum direkten und unkomplizierten Austausch.

So begleitet beispielsweise die Gruppe „Die Volkshochschule 2030“ das Arbeitsprogramm des DVV-Vorstands und die Semester- bzw. Jahresschwerpunkte. Volkshochschulen erhalten hier aktuelle Materialien und Informationen zu Veranstaltungen. Im „Netzwerk Diversität“ können sich Volkshochschulen zu Fragen rund um das Thema Vielfalt austauschen. Über die Gruppe „Corona-Infos“ versorgen die DVV-Mitarbeiter*innen parallel zur Website www.volkshochschule.de die Einrichtungen mit aktuellen Regelungen und Neuigkeiten zur Corona-Pandemie. Die Gruppe „Treffpunkt Recht“ bietet mit ihrem monatlichen Online-Austausch die Möglichkeit, rechtliche Fragen aus dem laufenden Volkshochschulbetrieb mit Expert*innen zu besprechen.

Projekte bieten Fortbildungen an

Auch in seiner Projektarbeit entwickelt der DVV eine Vielzahl von Unterstützungsmaterialien und -angeboten für die Volkshochschularbeit.

Mit Fördermitteln des Bundes unterstützt der DVV in den Projekten talentCAMPus, Politische Jugendbildung, Globales Lernen in der vhs und MedienkulturCAMPus die Durchführung von Bildungsangeboten an Volkshoch-

schulen. Daneben entwickeln die DVV-Projekte auch Materialien und Angebote, die der pädagogischen Arbeit an Volkshochschulen zu Gute kommen. Hierzu gehören kostenlose Lehr- und Lernmaterialien für die Grundbildung, wie die Open Educational Resources (OER) aus dem Projekt Rahmencurriculum, die Unterrichtskonzepte für die Arbeit mit Kinder- und Jugendlichen aus dem Projekt Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ) oder digitale Lernangebote wie das vhs-Lernportal oder die App „Stadt | Land | DatenFluss“.

Damit der Transfer gelingt und Wissen und Materialien aus der Projektarbeit den Weg in die Volkshochschulen finden, bietet der DVV ein breit angelegtes Fortbildungsprogramm an. Zielgruppen der Schulungen und Workshops sind nicht allein die vhs-Mitarbeitenden, sondern zunehmend auch vhs-Kursleitende oder solche, die es werden wollen.

Kursleitenden und Volkshochschulen kommt zu Gute, dass viele Fortbildungsangebote aus den DVV-Projekten kostenlos angeboten werden und digital verfügbar sind, wodurch eine zeit- und kostenschonende Teilnahme möglich ist. Durch diese Form der niedrigschwelligen Fachkräfteprofessionalisierung leistet der DVV nicht allein einen aktiven Beitrag zur Kompetenzentwicklung der Lehrenden in der Erwachsenenbildung, sondern erschließt durch die Aus- und Weiterbildung externer Fachkräfte auch neue personelle Ressourcen für die Volkshochschulen.

Volkshochschulen profitieren also nicht nur auf Ebene der politischen Lobbyarbeit davon, Teil eines starken, bundesweiten Netzwerks zu sein. Mit seiner breiten Palette an Service- und Unterstützungsangeboten ist der DVV auch ein starker Dienstleister für die vhs-Community.

Christian Sattler ist Referent für Redaktion und Kommunikation beim DVV.

Sabrina Basler ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim DVV.



Im internen Bereich der vhs.cloud stellt der DVV den Volkshochschulen eine Vielzahl von kostenlosen Materialien und Downloads zur Verfügung.

15. Volkshochschultag in Leipzig: Bestandsaufnahme und Planung für die zukunftsfähige Volkshochschule

Von Uwe Gartenschlaeger und Simone Kaucher

Gäbe es die Corona-Pandemie nicht, würden wir in diesem Jahresbericht zurückblicken auf den 15. Volkshochschultag, der regulär im Juni 2021 hätte stattfinden sollen. Viele schöne Bilder würden dann an dieser Stelle zeigen, wie die vhs-Community zusammentrifft mit Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Weiterbildung sowie Gästen aus Partnerländern des DVV-Instituts für Internationale Zusammenarbeit, um über die zentralen Herausforderungen der Gegenwart zu diskutieren und darüber, was die Weiterbildung dazu beitragen kann, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt in Vielfalt, dass digitaler Wandel und nachhaltige Entwicklung gelingen können.

Doch auch 2021 prägte die Corona-Pandemie eine neue Normalität, die ohne Großveranstaltungen in Präsenz auskommen musste. Und so liegt der 15. Volkshochschultag noch vor uns. Und nicht Rückblick, sondern Planung prägte die vergangenen Monate.

Ideen sammeln, Erfahrungen austauschen

Alle fünf, in diesem Fall sechs Jahre kommen beim Volkshochschultag Hunderte Kolleginnen und Kollegen zu einer gemeinsamen Standortbestimmung zusammen. Der mehr als 100-jährigen Volkshochschultradition folgend geht es dann um Gesellschaftsanalyse und um die Frage, welche Lernbedarfe daraus erwachsen, damit Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen

die aktuellen Transformationsprozesse bewältigen und ihre individuellen Lebenschancen verbessern können. Für jeden und jede Teilnehmer*in des Volkshochschultags geht es darum, die eigene Einschätzung zu schärfen und zu reflektieren, Anregungen für die Weiterbildungspraxis in der eigenen Einrichtung zu sammeln, Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen.

Wie können Volkshochschulen wirksam dazu beitragen, die Demokratie zu bewahren? Wie können Volkshochschulen ihrem Anspruch, offen für alle zu sein, noch besser gerecht werden und diverse Lernbedürfnisse und Lernkulturen bestmöglich aufgreifen? Was müssen wir alle lernen, um unsere Lebensweise und unser Konsumverhalten nachhaltig auszurichten? Welche Chancen bietet die Digitalisierung und wie können Volkshochschulen dazu beitragen, dass möglichst viele Menschen diese Chancen in verantwortungsvoller Weise für sich nutzen können?

Wechselwirkungen in den Blick nehmen

Nie zuvor hat ein Volkshochschultag ein solch breites und komplexes Themenfeld behandelt. Während die Corona-Pandemie noch immer den organisatorischen Alltag der Volkshochschulen beeinflusst, sind es die globalen Mega-Themen, die neue inhaltliche, didaktische und strategische Anforderungen an die Programmplanung und auch an die Organisationsentwicklung der Volkshochschulen stellen. Dabei gilt es, auch Wechselwirkungen in den Blick zu nehmen: Wie schaffen wir einheitliche Wissensstandards, um die digitale Spaltung der Gesellschaft zu überwinden? Wie schaffen wir ein Bewusstsein dafür, dass die rasante technologische Entwicklung insbesondere im globalen Süden zu sozialen und ökologischen Verwerfungen führt?



Die Kongresshalle am Zoo in Leipzig ist der Austragungsort des 15. Volkshochschultags.

Die Volkshochschulen und ihre Verbände stellen sich diesen Fragen – fortlaufend und besonders komprimiert beim Volkshochschultag, in dem Wissen um die Potenziale der Weiterbildung und ihre Relevanz für gesellschaftliche Entwicklungsprozesse.

Der Volkshochschultag betrachtet die Mega-Themen im lokalen, nationalen und globalen Kontext. Insbesondere die Plenarveranstaltungen werden die politischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung in den kommenden Jahren verdeutlichen und wichtige Aspekte vertiefen, die im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung so vielversprechend formuliert sind, sei es die künftig engere Zusammenarbeit von Bund und Ländern in Fragen der digitalen Infrastrukturentwicklung, sei es die Integration oder die Rolle der Volkshochschulen für die Stärkung der Demokratie.

Im Zeichen internationaler Begegnung

Und natürlich wird der 15. Volkshochschultag auch im Zeichen internationaler Begegnungen stehen. Mehr als 100 Gäste aus den Partnerländern von DVV International werden in Leipzig erwartet. Dort verfolgt man mit großem Interesse, wie sich die vhs-Community auf die globalen Herausforderungen einstellt.

Umgekehrt wird es diesmal besonders interessant sein, einige der globalen Entwicklungen aufzugreifen und fruchtbar zu machen für die deutsche Debatte. Hierzu zählt etwa die Diskussion über einen transformativen Bildungsbegriff, wie er im Ende 2021 veröffentlichten Bericht „Reimagining our futures together: A new social contract for education“ der UNESCO betont wird. Dieser Bildungsbegriff ist gerade für die Erwachsenenbildung besonders relevant. Geht es doch um die Befähigung, die notwendigen sozialen, ökologischen und technischen Veränderungen aktiv mitzugestalten.

Der Volkshochschultag findet in der Woche nach der siebten Weltkonferenz der Erwachsenenbildung statt und bietet somit Gelegenheit für eine erste Einordnung der Ergebnisse, insbesondere mit Blick auf den Aktionsplan von Marrakesch (Marrakesh Framework for Action), der die globalen Zielsetzungen für die nächsten zwölf Jahre definieren wird.

Verleihung des Rita-Süssmuth-Preises

Traditionell bietet der Volkshochschultag ein exzellentes Forum für den Austausch zwischen Volkshochschulen in Deutschland und Einrichtungen der Erwachsenenbildung im Ausland. Viele Volkshochschulen sind in diesem Feld bereits besonders engagiert. Dieses Engagement würdigt der Rita-Süssmuth-Preis für die internationale Volkshochschule, der in Leipzig zum zweiten Mal verliehen wird – nach der Premiere im Jahr 2019 in Weimar nun erstmals im Rahmen des Volkshochschultags.

Der 15. Volkshochschultag in Leipzig wird nach mehr als zwei Jahren des überwiegend virtuellen Austauschs endlich wieder den Raum für Diskussionen weiten. Das Fest der Volkshochschulen am Abend des ersten Kongresstages in der Moritzbastei, Leipzigs bekanntestem Kulturzentrum, wird dafür zusätzlich einen besonders inspirierenden Rahmen bieten. Doch natürlich erhofft sich die vhs-Community vom 15. Volkshochschultag in Leipzig vor allem neue Impulse für eine starke Bildungspartnerschaft mit Bund, Ländern und Kommunen – eine Bildungspartnerschaft, die Volkshochschulen ambitioniert in die Pflicht nehmen darf und die der Weiterbildung gleichzeitig gute Bedingungen schafft und ausreichend Ressourcen bereitstellt.

Uwe Gartenschlaeger ist stellvertretender Leiter von DVV International.

Simone Kaucher ist Pressesprecherin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes.

vhs | Volkshochschultag 2022
Wir bilden weiter

Herzlich willkommen zum

15. Volkshochschultag

am 20. und 21. Juni 2022
in der KONGRESSHALLE am Zoo Leipzig

www.volkshochschultag.de

VERNETZT
nachhaltig
Zusammen in VIELFALT
Be Part!
of it!

An den Herausforderungen wachsen: Der Baum ist das Symbol des 15. Volkshochschultags.

Beteiligungen



Grimme-Institut: Medienkultur und -bildung im digitalen Zeitalter

Von Dr. Frauke Gerlach

Wer geglaubt hatte, 2020 würde als das Jahr der Corona-Pandemie in die Geschichte eingehen, wurde eines Anderen – und sicher nicht eines Besseren – belehrt. 2021 folgte ein weiteres „Corona-Jahr“, das uns allen einiges abverlangte.

Zukunft des Fernsehens und Qualität im Netz

Gerade das Frühjahr 2021 war im Grimme-Institut geprägt durch Forschungsaktivitäten rund um die Partizipationsplattform #meinfofernsehen 2021 zur Zukunft des (öffentlich-rechtlichen) Fernsehens – in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Düsseldorfer Institut für Internet und Demokratie der Heinrich-Heine-Universität. Die Forschungsergebnisse wurden schließlich Ende Mai vorgestellt und diskutiert,

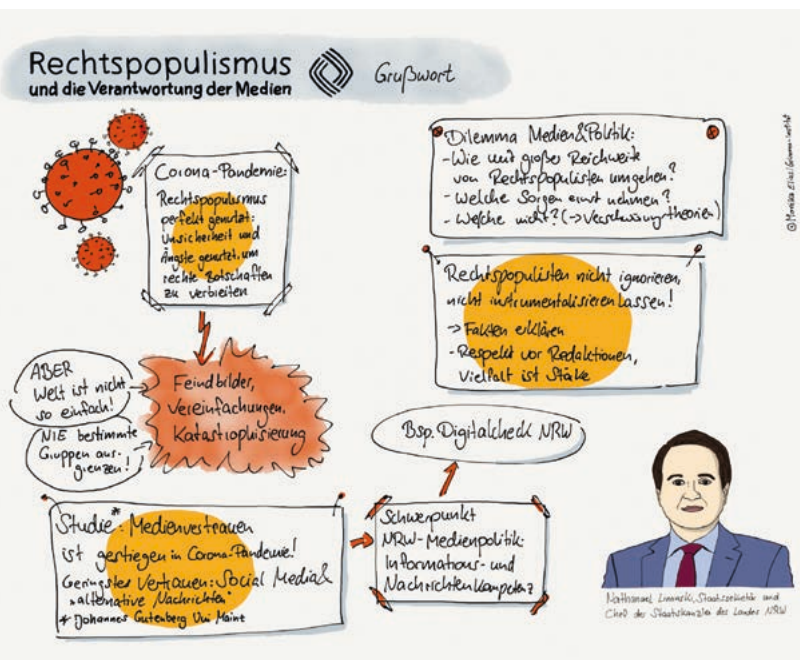
in Form eines gestreamten Live-Talks mit mehreren Panels, eine Buchpublikation folgt.

Ein gestreamter Live-Talk mit prominenten, netzaffinen Laudator*innen war auch das Format für die Verleihung des Grimme Online Award Mitte Juni 2021, nachdem die Bekanntgabe der Nominierungen und auch die Gremiensitzungen erneut online stattfinden mussten. Es war ein ernstes Jahr, wie auch die Jury in ihrem Statement mit Blick auf die Nominierungen und die Preisträger*innen erklärte.

Etwas Leichtigkeit versprühten lediglich zwei der acht vergebenen Preise, dazu zählt etwa das YouTube-Format „Dulsberg Late Night“. Ein Hamburger Schulleiter veranstaltete hier während des Lockdowns für und mit seinen Schüler*innen allabendlich eine Art Show, die auf kreative Weise ein schulisches Gemeinschaftsgefühl in Zeiten der Isolation erzeugte. Um Wissensvermittlung geht es beim Preisträger Niklas Kolorz, der in seinem TikTok-Kanal gerade einmal eine Minute braucht, um Themen aus der Astronomie, Genetik oder Physik anschaulich zu vermitteln. Er erhielt am Ende des Abends auch den Publikumspreis – die erste Auszeichnung eines TikTok-Kanals und dann gleich zweifach. Wieder war es ein Fest für Qualität im Netz und gesellschaftlichen Anspruch, an einem sehr, sehr heißen Abend.

Grimme-Preis im kleinen Rahmen

Kein so heißer Abend, aber sicher ein Fest für Qualität – diesmal im TV – war sicher auch der 57. Grimme-Preis, gesellschaftlicher Anspruch inklusive, seien die Bilder nun gestreamt oder linear ausgestrahlt.



Seinen Gremien erging es 2021 ähnlich: Online war das Mittel der Wahl. Hier offenbarte das Preisjahr einen kreativen Schub und zeigte auf bemerkenswerte Art und Weise, was das Fernsehen trotz Pandemie zu leisten vermag. Sehr schön und fast schon eine Ausnahme: Mit rund 140 Gästen konnte die Grimme-Preisverleihung zumindest in kleinem Rahmen im Theater der Stadt Marl stattfinden. Insgesamt 18 Preise wurden vergeben. Als Vorsitzender des Deutschen Volkshochschulverbandes (DVV) überreichte Martin Rabanus am Ende der Gala die Besondere Ehrung des Preisstifters an Caren Miosga: „Als Anchorwoman der ARD-Tagesthemen klärt sie das Fernsehpublikum versiert und kenntnisreich über Nachrichten und Hintergründe auf und macht komplexes Weltgeschehen begreifbar – gerade auch im kritischen Dialog mit politischen Entscheider*innen und Expert*innen“, so Rabanus.

Bildungsangebote für das digitale Zeitalter

Medienkompetenz erwies sich als Bildungsfeld von wachsender Bedeutung. Gab es doch 2021 erneut viel Diskussion um Fake News, Hate Speech und Verschwörungserzählungen – insbesondere rund um die Bundestagswahl und die Corona-Pandemie. Neben einem Webtalk am Safer Internet Day zu Fake News, Hate Speech und Verschwörungserzählungen sowie diversen Workshops der Grimme-Akademie zu diesem Themenfeld entstanden daher – im Auftrag des DVV – didaktisch aufbereitete Materialien zum Thema „Verschwörungserzählungen“, was in der Erwachsenenbildung auf großes Interesse stieß.

Das Seminarprogramm der Akademie musste auflagenbedingt teilweise rein digital angeboten werden. In der Reihe „Qualifizierung kompakt“ ging es um: Medienarbeit inklusiv, Projektmanagement und Producing, Medienrecht kompakt, selber texten fürs TV, Recherche intensiv, Storytelling für non-fiktionale Programme, Interviews führen und Social Media und Crossmedia in der Praxis.

Nicht viel anders erging es dem Medienjournalismus-Seminar, welches erneut digital stattfinden musste. Das Gute daran: Alle Interessierten konnten teilnehmen, die Teilnahmeplätze waren nicht limitiert wie zu analogen Zeiten! Auch der 5. RadioNetzwerkTag fand digital statt,

diesmal mit rund 150 Teilnehmer*innen. Hier tauschten sich in Vortragsrunden und Workshops Newcomer*innen und erfahrene Radiomacher*innen über das „Radio der Zukunft“ aus.

Gesprächsformate zu gesellschaftlichen Entwicklungen

Was zunächst als Veranstaltung geplant war, zeichnete das Grimme-Institut im Oktober schließlich im Düsseldorfer NRW-Forum als Reihe von Gesprächen zum Thema „Rechtspopulismus und die Verantwortung der Medien“ auf – ohne Publikum, mit einigen Gesprächspartner*innen vor Ort und anderen zugeschaltet via Zoom. Entstanden sind unter der Moderation von Ninia LaGrande spannende Gesprächsrunden zwischen Journalist*innen, Akteur*innen der Medienbildung und Wissenschaftler*innen, die nun auf der Plattform www.grimme-lab.de sowie im YouTube-Channel des Grimme-Instituts zu finden sind.

Ganz ähnlich die Premiere für die „GOA talks“, die aus der Veranstaltung „Social Community Day“ hervorgegangen ist. Unter dem Titel „Hinsehen. Und darüber reden.“ wurden auf der Website www.goa-talks.de fünf Zweiergespräche zwischen Nominierten und Preisträger*innen des Grimme Online Award veröffentlicht. Sie sprachen über ihre ausgezeichneten Arbeiten, die alle den Blick dorthin richten, wo sonst die mediale Aufmerksamkeit fehlt. Es ging um die Entstehungsgeschichte, die Motivation, sich mit dem jeweiligen Thema auseinanderzusetzen, und den Blick auf gesellschaftliche Entwicklungen. Die gefährliche Wirkung von Rassismus, Antisemitismus oder Homophobie wurde dabei genauso diskutiert wie Erinnerungskultur und ihre Wirkung in die Gegenwart oder die Frage, wie Medienangebote Menschen erreichen können.

Dies sind nur einige Schlaglichter auf die vielfältigen Aktivitäten im Haus. Mehr Informationen dazu, was, worüber und wozu im Grimme-Institut diskutiert, qualifiziert, gebildet und geforscht wurde, findet sich auf www.grimme-institut.de.

Dr. Frauke Gerlach ist Direktorin des Grimme-Instituts.

telc gGmbH überführt digitale Trainings und Prüfungen erfolgreich in den Dauerbetrieb

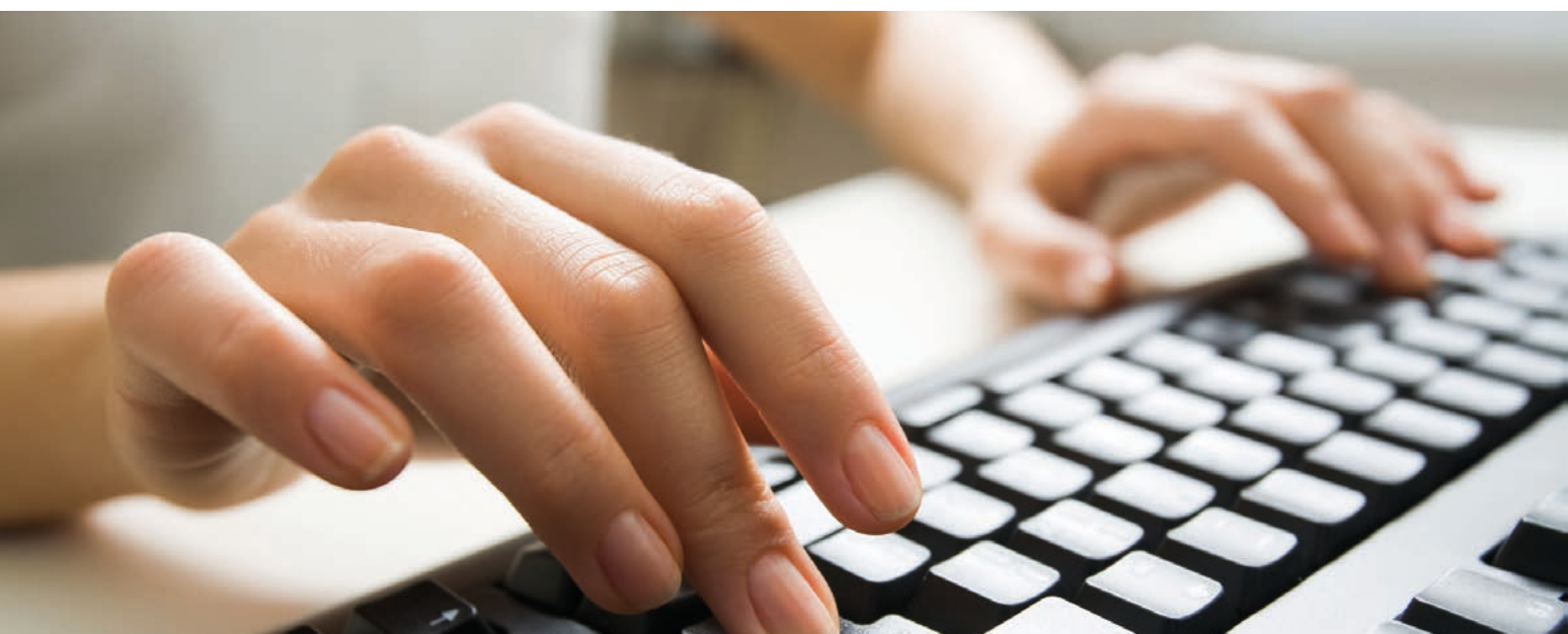
Von Jürgen Keicher

Das Jahr 2021 stand für die telc gGmbH im Zeichen der Digitalisierung. Tendenzen und Entwicklungen der Vorjahre konnten weitergeführt und auf ein neues Niveau gebracht werden. Gleichzeitig war das gesamte Jahr geprägt von Ausfällen und hohem Aufwand aufgrund der Pandemie. Die pandemische Lage als Zeit der Erneuerung zu begreifen und zu gestalten, war Anliegen der Geschäftsführung wie auch der Belegschaft. Die bereits im Jahr 2020 initiierten und nun im Echtbetrieb laufenden digitalen Projekte bildeten die Grundlage zur Weiterentwicklung des Unternehmens und seiner Produkte.

Digitale Trainings: nicht länger eine Notlösung

Anders als im ersten Corona-Jahr wurden Train-the-Trainer-Angebote im virtuellen Lernraum nicht mehr als Notlösung definiert, sondern als dauerhafte, sinnvolle Ergänzung zur Fortbildung vor Ort. Immer mehr Interessierte forderten die digitalen Lernmöglichkeiten ein; immer mehr Referentinnen und Referenten wollten und konnten sich auf das digitale Setting umstellen. Etwa 75 Prozent der telc-Training-Angebote finden im digitalen Raum statt.

Besonders hervorzuheben ist die *Additive Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen (ZQ BSK)*, deren Konzept von der telc gGmbH für Präsenzvermittlung entwickelt worden war. Dies nun recht kurzfristig auf ein Live-Online-Format umzustellen, war bei einem Umfang von 80 Unterrichtseinheiten herausfordernd,



hat sich aber gelohnt. In einer Befragung unter teilnehmenden Lehrkräften wurde bestätigt: Diese Form der Fortbildung funktioniert und ihre Vorteile überwiegen die Nachteile. Gerade im Bereich der Berufssprachkurse, also der Vermittlung von allgemein berufsbezogenem Deutsch, ist die digitale Kompetenz der Lehrkräfte unumgänglich, wenn sie ihren Lernenden die digital geprägte Arbeitswelt näherbringen wollen.

Digitale Tests und Prüfungen weiter ausgebaut

In außereuropäischen Ländern wurden die früher bereits pilotierten voll digitalen Zertifikatsprüfungen im Laufe des Jahres 2021 fest etabliert. Im Rahmen der sogenannten Außenstellenprüfungen, verantwortet von deutschen Lizenznehmern, wurden vor allem Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt geprüft. Für diese visumsrelevanten Prüfungen ist das Plus an Sicherheit durch digitale Prüfungen unter Aufsicht am Prüfungszentrum ein besonderer Vorteil.

Auch digitale Einstufungstests werden stärker nachgefragt. Der gut etablierte TOP-Test wird nicht mehr nur in Firmen, sondern auch von Behörden eingesetzt. Ein neuer Test wurde im Auftrag der EU aufgesetzt, um EU-Mitarbeitende in den 24 Amtssprachen der Union auf dem Niveau B2 testen zu können. Für dieses Projekt wurde erstmals ein dezentrales Modell gewählt. Dabei befinden sich die Teilnehmenden an ihrem Arbeitsplatz und werden per Kamera beaufsichtigt.

Digitale Produkte ergänzen telc-Lehrwerke

Die Verlagsredaktion erweiterte ebenfalls ihr digitales Portfolio. Mittlerweile ist es selbstverständlich, dass telc-Lehrwerke durch digitale Unterrichtsbegleiter, Apps und Lernmaterialien aller Art ergänzt werden. Dementsprechend sind digitale Produkte im telc-Online-Shop zur eigenen Kategorie geworden. Klassische Bücher bleiben jedoch Schwerpunkt der Verlagstätigkeit. Hier sind besonders die neu erschienenen Lehrwerke der „Einfach besser!“-Reihe für die Berufssprachkurse B1 und B2 zu nennen.

Relaunch aller Online-Portale

Um der umfassenden Digitalisierung einen organisatorischen Rahmen zu geben, wurden alle telc-Online-Portale neu aufgesetzt: Community, Training, Campus und Shop präsentieren sich zeitgemäß als integrierte Online-Landschaft für alle Belange des telc-Partnernetzwerks. Zu Beginn kam es zu technischen Schwierigkeiten, die vor allem in der Prüfungsadministration zu Verzögerungen und manuellen Ausweichlösungen führten. Diese wurden gelöst, so dass nach dem holprigen Start nun viele neue Funktionen die Anmeldung und Verwaltung von Prüfungen, die Buchung von telc-Trainings, das Absolvieren von Online-Kursen sowie die Bestellung von Lehrmaterialien das Leben leichter machen und zudem Datensicherheit und Datenschutz gestärkt sind. Die telc gGmbH geht somit gut aufgestellt in die digitale Zukunft.

Jürgen Keicher ist Geschäftsführer der telc gGmbH.



Projektberichte



Der DVV als starker und verlässlicher Projektpartner der Bundesregierung

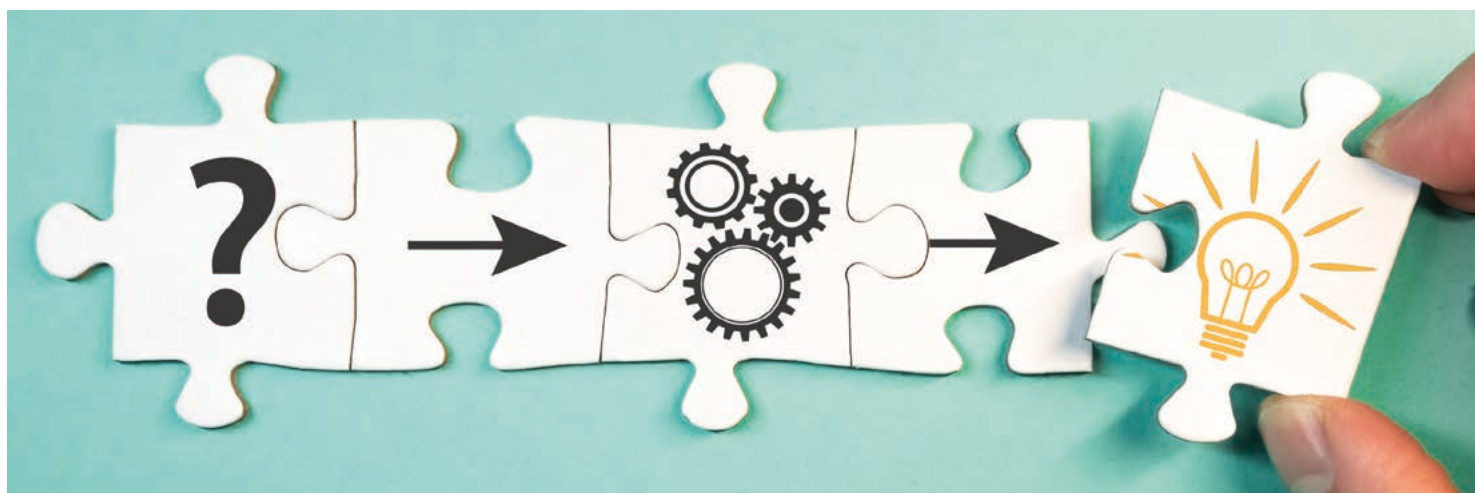
Von Gundula Frieling

Der DVV fördert mit seinen Projekten die Qualität der Weiterbildung in den Volkshochschulen auf vielfältige Art und Weise: durch umfangreiche Portale und Websites, wissenschaftlich fundierte Unterrichtskonzepte und -materialien, durch die Weiterleitung erheblicher Summen an Fördermitteln, durch professionelle Beratungen und eine Vielzahl an Schulungen und Fortbildungen. Die Projektarbeit erfüllt nicht nur die Satzungsaufgabe „Förderung der Qualität der Volkshochschularbeit“. Sie trägt auch zur größeren Bedeutung und Sichtbarkeit von vhs in kommunalen Bildungslandschaften und im gesellschaftlichen und bildungspolitischen Raum bei und unterstützt und unterstreicht ihr Leistungspotenzial zur Lösung gesellschaftlicher Probleme.

In mehr als zwei Jahrzehnten hat sich die Projektarbeit im DVV sowohl qualitativ als auch quantitativ weiterentwickelt. Als nationales Pendant zur internationalen Projektarbeit von DVV International ist sie inzwischen zu einem festen Arbeitsbereich in der Bundesgeschäftsstelle geworden. Ministerien und Bundesämter nehmen den DVV dabei als verlässlichen Partner wahr, zum einen wegen der hohen Professionalität und Akkuratheit im Projektmanagement, zum anderen und insbesondere auch wegen der Vernetzung des DVV mit der Länderebene und der flächendeckenden Wirkungskraft des bundesweiten Netzes von Volkshochschulen.

Gerade während der Corona-Pandemie hat der DVV eine hohe Flexibilität unter Beweis stellen und zeigen können, dass er auf aktuelle bildungspolitische Anforderungen rasch reagieren kann. Das hat die App-Entwicklung „Stadt | Land | DatenFluss“ als Starterpaket für die „Initiative Digitale Bildung“ der Bundesregierung ebenso verdeutlicht wie die Beteiligung am „Aktionsprogramm Aufholen nach Corona“. Auch wenn der Titel dieses Programms vielleicht als voreilig kritisiert werden mag, steht doch eine gute Intention dahinter: Corona hat das Leben von Kindern und Jugendlichen stark eingeschränkt, zu Lernrückständen und seelischen und körperlichen Belastungen geführt, die aufgeholt werden müssen.

Der DVV hat sich an diesem Programm ad hoc beteiligt. Zum einen mit einer Ausweitung des Projekts „politische Jugendbildung“, zum anderen mit einem neuen talentCAMPus-Format, dem „medienkulturCAMPus“. Analog zum talentCAMPus leitet der DVV in diesem Projekt Bundesmittel zu Gunsten lokaler Medienbildungsangebote weiter, um Jugendliche gegen „Fake News, Hate Speech und Cyber Mobbing“ zu stärken. Die Volkshochschulen und ihre Verbände stellen hier ein weiteres Mal unter Beweis, dass sie auf neue Herausforderungen rasch und flexibel reagieren können. Sie sind deshalb als Partner sehr gefragt.



Der DVV führt derzeit zehn Projekte durch, die der Förderung der Volkshochschularbeit dienen und die außerdem mit dem verbandlichen Arbeitsprogramm in der laufenden Vorstandsperiode korrespondieren und den Forderungskatalog der Volkshochschulen für eine zukunftsfähige Weiterbildung in Deutschland flankieren. DVV-Projekte nach verbandlichen Schwerpunkten:

● Zusammen in Vielfalt

- ▶ **Politische Jugendbildung**
(Kinder- und Jugendplan des Bundes)
Weiterleitung von Mitteln zur Durchführung lokaler Projekte und Kurse
- ▶ **talentCAMPus**
(Programm „Kultur macht stark“)
Weiterleitung von Mitteln zur Durchführung kultureller Jugendbildung
- ▶ **medienkulturCAMPus**
(Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“)
Weiterleitung von Mitteln zur Durchführung von lokalen Projekten gegen „Fake News, Hate Speech und Cyber Mobbing“
- ▶ **„Prävention und gesellschaftlicher Zusammenhalt“**
Stärkung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegenüber demokratiefeindlichen Radikalisierungsprozessen

● Alphabetisierung/Grundbildung und Integration

- ▶ **vhs-Lernportal**
größtes Online-Lernportal für Alphabetisierung und Integration
- ▶ **In Sozialräumen lernen**
Zugang zu gering Literalisierten schaffen über Handlungsfelder der Sozialarbeit
- ▶ **vhs-Ehrenamtportal**
Stärkung von Ehrenamtlichen in der Grundbildung und Integration
- ▶ **Rahmencurriculum Schreiben, Lesen, Rechnen**
Entwicklung von systematischen Grundlagen und (branchenorientierten) Unterrichtsmaterialien in der Alphabetisierung

● Digitalisierung

- ▶ **vhs-Lernportal**
Insbesondere Entwicklung eines Lernbereichs Digitale Grundbildung und einer App zur Leseförderung
- ▶ **App „Stadt | Land | DatenFluss“**
Vermittlung von Datenkompetenz
- ▶ **KUPPEL**
KI-unterstützte plattformübergreifende Professionalisierung erwachsenenpädagogischer Lehrkräfte
Förderung der technischen Anschlussfähigkeit der vhs.cloud und der digitalen Unterrichtskompetenzen
- ▶ **EVA-NBP**
(Weiter-)Entwicklung der vhs.ID zum Anschluss an die Nationale Bildungsplattform
Förderung der technischen Anschlussfähigkeit der vhs.cloud und des vhs-Lernportals

Einzelne Projekte werden auf den folgenden Seiten vor allem in Hinblick auf ihren konkreten Nutzen für die Volkshochschularbeit dargestellt.

Gundula Frieling ist stellvertretende Direktorin des Deutschen Volkshochschul-Verbandes.



vhs-Lernportal für Grundbildung und Integration

Selbstgesteuertes Online-Lernen mit tutorieller Begleitung

Kennzahlen

Laufzeit: November 2020
bis Dezember 2024

Fördersumme 2021

2,9 Mio. €

Themenfeld

- Alphabetisierung und Grundbildung
- Integration
- Digitalisierung

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung

Das vhs-Lernportal ist das kostenfreie digitale Lernangebot des Deutschen Volkshochschul-Verbands für Deutsch als Zweitsprache, Alphabetisierung und Grundbildung. Es bietet Online-Kurse zur Alphabetisierung von Deutsch-Erstsprachler*innen, Kurse für Deutsch als Zweitsprache, virtuelle Räume und Tools für Kurse zur Vorbereitung auf das Nachholen des Schulabschlusses und offene Angebote zu weiteren Grundbildungsthemen (wie Gesundheit, Digitalkompetenzen).

Die im vhs-Lernportal angebotenen Lerninhalte können ideal in die Präsenzangebote der Volkshochschulen im Sinne eines Blended-Learning-Konzepts integriert werden. Lernerinnen und Lerner können mit der Lernplattform aber auch Wartezeiten auf Kurse überbrücken oder individuell nach einem Präsenz-Kurs weiterlernen.

Im Jahr 2021 wurden die für die Projektlaufzeit geplanten zentralen Einzelvorhaben konzipiert: Eine Lese-App soll entstehen, die das DVV-Rahmencurriculum abbildet und das Alphabetisierungsangebot im vhs-Lernportal vervollständigt. Die „Digitale Grundbildung“ (AT) wird als modular nutzbares Angebot ins Portal integriert. Weitere Maßnahmen zur Förderung der Berufssprache Deutsch sind ein Kurs auf C1-Niveau sowie das Branchenmodul „Pflege“, dessen Fertigstellung kurz bevorsteht. Im Projekt entstand die App zum Ausbau der Datenkompetenz (Data Literacy) breiter Bevölkerungsschichten. Die Schirmherrschaft für diese App hat die zu diesem Zeitpunkt amtierende Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel übernommen. Zur App erschienen Handreichungen und Material-Module für den Einsatz in Unterricht.

Für die Nutzung der Angebote des Projekts wurden mehr als 2.500 Kursleitungen geschult.

„Im Januar 2021 war ich wegen der Pandemie gezwungen, mich mit Online-Unterricht zu beschäftigen. Zuvor hatte ich mich davor gedrückt und dachte nach über dreißigjähriger Präsenzunterrichtserfahrung, dies sei nichts für mich, geschweige denn für die Teilnehmer. Ich wurde eines Besseren belehrt! Ich bin dem vhs-Lernportal so dankbar. Besonders freut mich, dass selbst Teilnehmende, die – ähnlich wie ich – kaum Erfahrungen mit dem Computer haben, Spaß haben, so zu lernen, und am Ball bleiben.“

Christa Aissaoui, Kursleiterin

Die Top-Zahl des Jahres

1 Million Lernende und mehr als 42.000 Lehrende waren zum Jahresende 2021 für die Nutzung der Kurse im vhs-Lernportal registriert.

Weitere Informationen

<https://vhs-lernportal.de>

Kontakt

Gabi Netz, netz@dvv-vhs.de, 0228 975 69 174

Michael Thiel, thiel@dvv-vhs.de, 0228 975 69 401

Einfach gut unterrichten in der Grundbildung

Praxistransfer der DVV-Rahmencurricula Lesen, Schreiben und Rechnen

Kennzahlen

Laufzeit: September 2017
bis August 2022

Fördersumme 2021

804.778,30 €

Themenfeld

- Alphabetisierung und Grundbildung
- Integration

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung

Erwachsene, die nicht richtig lesen, schreiben oder rechnen können, brauchen professionellen Unterricht. Dafür benötigen Lehrkräfte Material und Methodenkenntnis. Eine systematische Sammlung an OPEN EDUCATIONAL RESOURCES für den Lese-, Schreib- und Rechnenunterricht mit Erwachsenen ist im Projekt Rahmencurriculum entstanden. Die frei zugänglichen und kostenlosen Lehr- und Lernmaterialien entsprechen dem aktuellen Stand der Fachdidaktik. Wie das vhs-Lernportal basieren sie auf den DVV-Rahmencurricula für Grundbildungskurse. Aufgabenblätter und digitale Übungen mit gemeinsamen didaktischen Grundlagen schaffen die Voraussetzung für zeitgemäßen Unterricht. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Alphadekade gefördert.

Lehrkräfte, Lerner*innen und Wissenschaftler*innen haben die Lehr- und Lernmaterialien erprobt und verbessert. 2021 wurde eine Neuauflage mit 21 Heften in je 1.500 Exemplaren gedruckt, die Bildungseinrichtungen kostenlos zur Verfügung steht. Dafür wurden rund 1.300 Aufgaben zum Lesen-, Schreiben- und Rechnenlernen in ein Layout überführt, das Lernprozesse animiert und fördert. Passende Übungen aus dem vhs-Lernportal wurden mit QR-Codes in den Aufgabenblättern direkt zugänglich gemacht. Zusätzliche Wortschatzübungen für Menschen mit Deutsch als Zweitsprache wurden ergänzt. In Handreichungen und Online-Schulungen für Lehrkräfte werden wirksame Methoden eingängig erklärt. 2021 stand das Projektteam trotz Kontaktbeschränkungen in engem Austausch mit den Nutzer*innen des Angebots: in zahlreichen Websessions, aber auch in rund 300 Telefonaten mit Volkshochschulen.

„Was ich ganz wichtig finde, ist, dass die DVV-Materialien wirklich etwas anbieten, was die Kursleiter entlastet. Es ist eine Progression vorgegeben von geringen Lese- und Schreibkompetenzen bis zu besseren, die ich selbst so nie leisten kann. Deshalb kann ich nur jedem empfehlen, diese Materialien zu benutzen. Und ich weiß, es ist wissenschaftlich fundiert. Finde ich super!“

Sabine Pfeiffer, Kursleiterin im Lernhaus der vhs Neukölln, Berlin

Die Top-Zahl des Jahres

2.000

Seiten OER zum Lesen-, Schreiben- und Rechnenlernen

Weitere Informationen

www.grundbildung.de

Kontakt

Dr. Angela Rustemeyer
rustemeyer@dvv-vhs.de, 0228 975 69 18

Grundbildung stärken im Quartier

InSole – In Sozialräumen lernen (Transfer)

Kennzahlen

Laufzeit: Oktober 2021
bis März 2024

Fördersumme 2021

994.021,86 €

Themenfeld

- Alphabetisierung
und Grundbildung

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-)
Lehr-/Lernmaterial und
Konzepten
- Pilotprojekte

Das BMBF-geförderte Vorhaben „InSole – In Sozialräumen lernen“ des Deutschen Volkshochschulverbandes und des Verbundpartners Der Paritätische NRW zielt auf die Ansprache von gering literalisierten Erwachsenen in ausgewählten Quartieren ab, um diese für eine Teilnahme an einem Kursangebot der Volkshochschule zu gewinnen. In Zusammenarbeit mit Trägern der Quartiersarbeit entwickeln und erproben Volkshochschulen hierzu neue Wege zur Ansprache und Unterstützung von Erwachsenen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten. In drei Städten in NRW (Bochum, Dortmund und Remscheid) wurden außerdem niedrigschwellige Lernangebote in den Quartieren, sogenannte LernBars, als „Brückenangebote“ in Volkshochschulkursen erfolgreich etabliert.

Im Jahr 2021 hat InSole das im Vorhaben entwickelte Vorgehen zur Umsetzung und Etablierung niedrigschwelliger Lernangebote (Titel: „LernBar“) in Quartieren in Bochum, Dortmund und Remscheid erprobt. Die Ergebnisse der externen Evaluation wurden in einem kostenlosen Praxisleitfaden für Fachkräfte aus Weiterbildung und Quartiersarbeit aufbereitet und mit dem Titel „Grundbildung stärken im Quartier“ sowohl digital als auch als Printausgabe veröffentlicht. Die mit Mitteln der Projektförderung eingerichteten niedrigschwelligeren Lernangebote in den Quartieren wurden in Bochum und Remscheid über die erste Förderphase hinaus verstetigt. Mit der erfolgreichen Beantragung eines Transfervorhabens werden seit Oktober 2021 die bisher entwickelten Konzepte und Produkte weiteren Volkshochschulen und Trägern der Quartiersarbeit in Hessen und Bremen zugänglich gemacht.

*„Die LernBar hat sehr viel Potenzial.“ – „Der Weg andersrum: Die vhs kommt zu den Teilnehmer*innen.“ – „Die vhs muss ins Quartier.“ – „Günstiges Angebot mit Erfolgspotenzial.“ – „Jeder gewonnene gebildete Mensch trägt dazu bei, dass Gesellschaft sich entwickelt. Gerade Betroffene brauchen persönlichen Kontakt und feste Vertrauenspersonen.“*

Stimmen aus Interviews, die die externe Evaluation mit den am Vorhaben beteiligten Volkshochschulen geführt hat

Die Top-Zahl des Jahres

87

Prozent der Fachkräfte in sozialen Diensten nehmen geringe Literalität wahr oder vermuten diese zumindest.

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/insole>

Kontakt

Jens Kemner

kemner@dvv-vhs.de, 0228 975 69 156

Kulturelle Bildung entfaltet Potenziale

talentCAMPus unterstützt Kinder und Jugendliche

Kennzahlen

Gefördert 2013 bis 2017,
Förderphase II seit 2018

Fördersumme 2021

6.554.354,17 €

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Kulturelle Bildung

Services und Angebote

- Weiterleitung von Fördermitteln
- Fachlicher Austausch
- Unterstützung bei der Entwicklung der kommunalen Bildungslandschaft

Gefördert durch talentCAMPus setzen Volkshochschulen in lokalen Bündnissen bundesweit kulturelle Bildungsprojekte für junge Menschen um, die in Risikolagen aufwachsen. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen werden künstlerisch tätig und stärken gleichzeitig persönliche Kompetenzen, indem sie beispielsweise Filme drehen, Raptexte schreiben oder Zirkusaufführungen verwirklichen. Auch Eltern und ehrenamtliche Helfer*innen können in die Projekte eingebunden werden. Das DVV-Projekt talentCAMPus wird im Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Nach der ersten Förderphase (2013 bis 2017) wird talentCAMPus nun erfolgreich in der zweiten Förderphase (2018 bis 2022) fortgesetzt.

Im Jahr 2021 förderte talentCAMPus 310 Einzel- und Sammelprojekte der lokalen Bündnisse und erreichte dabei mehr als 11.000 junge Menschen. Weil sich Bildungsungerechtigkeiten durch die Corona-Pandemie verschärften, konnten 2021 neben 9- bis 18-Jährigen auch Kinder ab 6 Jahren von kulturellen Bildungsangeboten profitieren. Mit den neuen Formaten talentCAMPus kompakt und talentCAMPus flex gab es außerdem die Möglichkeit, Projekte halbtägig bzw. außerhalb der Ferienzeit nachmittags und am Wochenende umzusetzen. Darüber hinaus wurden erstmals jugendliche Peer-Teamer*innen im Rahmen der Online-Qualifizierungsmaßnahme „Peer PREP digital“ für ihren ehrenamtlichen Einsatz in talentCAMPus-Projekten fit gemacht. Im Podcast „Kultur unbedingt!“, der Ende des Jahres startete, werden Expert*innen und Praktiker*innen zu Themen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung interviewt.

*„Mitten in der Corona-Pandemie starteten wir mit talentCAMPus. Nach den Lockdowns war talentCAMPus ein Geschenk: gemeinsam tanzen, Musik machen, Wände gestalten, Ausflüge machen und Neues entdecken, ... All das gab den Teilnehmer*innen ein Gefühl von Freiheit und Leichtigkeit! Man konnte sehen, wie sie von Tag zu Tag mehr aufblühten und das Wir-Gefühl genossen. Diese Erfahrungen haben gezeigt, wie wertvoll diese informellen, kreativen Lernangebote – auch nach Corona – sind.“*

Marieke Henriques, Projektverantwortliche an der vhs Calw

Die Top-Zahl des Jahres

11.981

erreichte Kinder und Jugendliche

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/talentCAMPus/>

Kontakt

Michael Kempmann
kempmann@dvv-vhs.de, 0228 975 69 792

Medienkompetenz erwerben

MedienkulturCAMPus fördert für aktive Teilhabe junger Menschen

Kennzahlen

Laufzeit: August 2021 bis
Dezember 2022

Fördersumme 2021

507.886,38 €

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Politische Bildung
- Kulturelle Bildung

Services und Angebote

- Weiterleitung von Fördermitteln
- Entwicklung von Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung
- Anbahnen von Kooperationen

Aufklärung über Desinformation und Hass im Netz gewinnt gerade in unsicheren Zeiten immer mehr an Bedeutung. Während der Pandemie nahm die Verbreitung von Verschwörungserzählungen erheblich zu. Kinder und Jugendliche bei einem kritischen Umgang mit digitalen Medien zu begleiten, ist daher gerade jetzt sehr wichtig. Im Rahmen des MedienkulturCAMPus unterstützt der DVV bundesweit Volkshochschulen und andere Bildungseinrichtungen darin, medienpädagogische Angebote zur Stärkung von jungen Menschen im Umgang mit Hate Speech und Fake News durchzuführen. Das Projekt wird aus Mitteln des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ vom BMBF gefördert.

Nach Projektstart im August 2021 lag die Hauptaufgabe zunächst darin, das neue Förderprogramm in der außerschulischen Bildungslandschaft bekannt zu machen. So fand in den ersten Monaten eine Veranstaltungsreihe statt, um die Volkshochschulen über das Fördervorhaben zu informieren. Darüber hinaus wurden zusammen mit dem Grimme-Institut Schulungen für Kursleiter*innen entwickelt, um die Inhalte und das Konzept der zum Einsatz kommenden Modulbox „Politische Medienbildung für Jugendliche. Auf Hate Speech und Fake News reagieren“ zu vermitteln. Diese Schulungen werden auch in Zukunft weiter fortgesetzt. Ziel ist es, im Jahr 2022 möglichst viele Kinder und Jugendliche, die von den Auswirkungen der Corona-Pandemie in besonderer Weise betroffen sind und waren, mit lokalen Angeboten zu erreichen.

„Kinder und Jugendliche erlernen den Umgang mit Social Media oft eigenständig und im Austausch mit Gleichaltrigen. Für die Risiken sind sie noch zu häufig unzureichend sensibilisiert. In diesem Projekt konnten Kinder auf spielerische Weise grundlegende Funktionsweisen der neuen Medien und ihre Folgen für soziale Kommunikationen verstehen lernen. Sie haben sich mit simulierten ‚Shitstorms‘, mit ‚Fake News‘ bis hin zu komplett erfundenen Identitäten auseinandergesetzt. Auf diese Weise konnten ihre Medienkompetenzen gestärkt werden.“

Kenneth Schöler, Projektverantwortlicher an der vhs Weimar, Projekttag im MedienkulturCAMPus

Die Top-Zahl des Jahres

Rd. 1,8

Millionen Euro Fördermittel stehen in der Projektlaufzeit zur Verfügung.

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/medienkulturcampus>

Kontakt

Sarah Trinkewitz

trinkewitz@dvv-vhs.de, 0228 975 69 8932

Demokratisches Bewusstsein stärken

Zentralstelle für Politische Jugendbildung

Kennzahlen

Jährliche Bewilligung seit 1956

Fördersumme 2021

636.760,00 €

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Politische Bildung

Services und Angebote

- Weiterleitung von Fördermitteln
- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung

Demokratie lebt von Beteiligung. Junge Menschen sollen die Chance haben, sich eine Meinung zu bilden, sich einzubringen und die Demokratie zu ihrer Sache zu machen. Die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im Deutschen Volkshochschul-Verband fördert zu diesem Zweck bundesweit Maßnahmen im Bereich der politischen Bildung für Jugendliche und junge Erwachsene an Volkshochschulen und entwickelt Konzepte und Methoden, die in das Bildungsangebot der Volkshochschulen integriert werden können. Das Projekt wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Im Jahr 2021 förderte die Zentralstelle für Politische Jugendbildung im DVV 83 Maßnahmen an Volkshochschulen und erreichte dabei rund 1.300 junge Menschen

von 10 bis 26 Jahren. Anlässlich der Bundestagswahl lag in diesem Jahr ein besonderer Fokus auf Projekten, die junge Menschen für die Bedeutung ihres Stimmrechts in einer Demokratie sensibilisieren und sie auf Möglichkeiten der Einflussnahme aufmerksam machen. Ein weiterer Schwerpunkt war die politische Jugendmedienbildung, die die Medienkompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen stärken soll. Hierzu entwickelte die Zentralstelle in Kooperation mit der Grimme-Akademie eine weitere Modulbox mit dem Titel „Politische Medienbildung für Jugendliche. Auf Verschwörungserzählungen reagieren“.

Für den fachlichen Erfahrungsaustausch zu diesem und weiteren Schwerpunktthemen des Jahres etablierte die Zentralstelle für Politische Jugendbildung mit der Web-talk-Reihe „Time2Talk – Politische Jugendbildung 20.21“ ein Diskussionsforum für Fachkräfte aus dem Feld der politischen Jugendbildung.

„Im Zuge der Covid-19-Pandemie wurden außerschulische Aktivitäten zurückgestellt – aufgrund der verstärkten Konzentration auf die Vermittlung des Lehrplans. Dabei können Träger der außerschulischen politischen Bildung wertvolle Anregungen und Konzepte geben und ergänzende Angebote für die aufsuchende Bildungsarbeit sowie Mitsprache im Schulalltag umsetzen.“

Johanna Kranz und Magda Langholz,

in „Zusammenarbeit auf Augenhöhe: So kann die Kooperation mit Schulen gelingen“ (dis.kurs 03/2021)

Die Top-Zahl des Jahres

273

Downloads der Modulbox „Politische Medienbildung für Jugendliche. Auf Fake News und Hate Speech reagieren“

Weitere Informationen

www.politischejugendbildung.de

Kontakt

Alisa Dumke

dumke@dvv-vhs.de, 0228 975 69 172

Aufklärung wirkt Radikalisierung entgegen

Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt (PGZ)

Kennzahlen

Jährliche Bewilligung seit 2018

Fördersumme 2021

445.859,40 €

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Politische Bildung

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung
- Anbahnen von Kooperationen

Zusammenhalt und Solidarität sind wichtig für unsere Gesellschaft. Die Konzepte und Bildungsmaterialien des Projekts Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt im Deutschen Volkshochschul-Verband bieten Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit viele Möglichkeiten, Präventionsprojekte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen umzusetzen. Aufbauend auf den Konzepten des Projekts werden Schulungen angeboten, in denen das Wissen und die methodischen Kompetenzen an Fachkräfte vermittelt werden. Die Angebote des Projekts richten sich an Volkshochschulen, „Respekt Coaches“ der Jugendmigrationsdienste und weitere Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit. Das Projekt wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Im Jahr 2021 nahmen 251 Teilnehmer*innen an Veranstaltungen des Projekts PGZ teil, darunter 53 vhs-Mitarbeitende, „Respekt Coaches“ und Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, die in der Umsetzung des Kurskonzepts „Was bedeutet RADIKAL?“ geschult wurden. Zudem wurden vhs-Mitarbeitende als Multiplikator*innen ausgebildet, um die Inhalte der Kurskonzepte des PGZ-Projekts an andere pädagogische Fachkräfte zu vermitteln. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Veröffentlichung der digitalen Plattform „Forum Radikalisierungsprävention“ im letzten Quartal des Jahres. Anhand vielfältiger Materialien und Tools können Fachkräfte dort in Online-Kursen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen Themen der Radikalisierungsprävention angehen. Als erstes wurde der Online-Kurs „Digitale Lebenswelten“ mit dem Schwerpunkt Medienkompetenzförderung veröffentlicht.

*„Bei dieser Multiplikator*innenschulung habe ich reflektieren können, was gute Trainer*innen ausmacht, Methoden kennengelernt, wie Perspektivwechsel initiiert werden können, Handwerkszeug dafür bekommen und sehr viel Spaß gehabt. Sehr inspirierend und absolut empfehlenswert.“*

Mária-Alexandra Thomsen, vhs-Kursleitende und Multiplikatorin des PGZ-Projekts

Die Top-Zahl des Jahres

3.106

Downloads und Streams, 1.577 Hörer*innen und 664 Abonnent*innen des Podcast „RADIKAL querdurchdacht“

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/pgz>

Kontakt

Ulrike Arnold
arnold@dvv-vhs.de, 0228 975 69 157

Personalisierte Fortbildung für Lehrende

KI-unterstützte plattformübergreifende Professionalisierung erwachsenenpädagogischer Lehrkräfte (KUPPEL)

Kennzahlen

Laufzeit: Mai 2021 bis April 2024

Fördersumme 2021

264.075,15 €

Themenfeld

- Digitalisierung

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung

Die Optimierung des digitalen Weiterbildungsraums ist das erklärte Ziel des Innovationswettbewerbs INVITE, für den sich der Deutsche Volkshochschul-Verband mit dem Projekt KUPPEL im Verbund mit fünf Partnern erfolgreich bewerben konnte.

Im Mai 2021 ist das vom DVV koordinierte Verbundprojekt an den Start gegangen, um ein KI-unterstütztes Fortbildungsangebot für Lehrende in der Erwachsenen- und Weiterbildung zu erproben. Gemeinsam wollen die Verbundpartner einen bedeutsamen Beitrag zur Personalisierung und Adaptivität des Lernens sowie zur Vernetzung bestehender Weiterbildungsplattformen leisten.

Das neu gestartete Projekt nimmt die Zukunft der Erwachsenenbildung im digitalen Raum in den Blick und will zeigen, wie KI-Technologie genutzt werden

kann, um die Kompetenzentwicklung von Lehrenden über verschiedene Weiterbildungsplattformen hinweg personalisiert und adaptiv zu ermöglichen.

Im September kamen die sechs Projektpartner (Deutscher Volkshochschul-Verband, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Didactic Innovations, Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz sowie die Eberhard Karls Universität Tübingen) erstmals in Bonn zusammen, um die Meilensteine für das erste Projektjahr zu vereinbaren.

Bis Jahresende nahm das Projekt zügig Fahrt auf und es legte die Grundlagen sowohl für die notwendigen technischen Entwicklungen (KI-Komponenten, Empfehlungssystem, hybride Cloud, Blockchain-Netzwerk für fälschungssichere Zertifikate) als auch für das Digitalisierungsprogramm :Dtrain (Rahmencurriculum).

„Die Resonanz auf den Wettbewerb war überwältigend. Über 400 Institutionen haben sich mit insgesamt 107 Projektskizzen am Wettbewerb beteiligt. Die nun ausgewählten Vorhaben sind technologisch innovativ, und sie beinhalten für die berufsbezogene Weiterbildung vielversprechende strukturelle und didaktische Entwicklungsansätze.“

Pressemitteilung des BMBF zum Start der INVITE-Projekte

Die Top-Zahl des Jahres

35

geförderte Projekte

Weitere Informationen

<https://www.volkshochschule.de/kuppel>

Kontakt

Ellen Kammertöns

Kammertoens@dvv-vhs.de, 0228 975 69 8923

Einfach engagiert mit dem vhs-Ehrenamtsportal!

Alphabetisierung und Grundbildung – Neue Einsatzfelder für das Ehrenamt (NEfE)

Kennzahlen

Laufzeit: Juni 2020 bis Mai 2023

Fördersumme 2021

506.730,82 €

Themenfeld

- Alphabetisierung und Grundbildung
- Integration

Services und Angebote

- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Anbahnen von Kooperationen

Das vhs-Ehrenamtsportal richtet sich an alle Menschen, die ehrenamtlich aktiv sind oder dies werden möchten sowie an hauptamtliche Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt neben dem bereits ausgebauten Bereich Integration – auf dem Themenschwerpunkt Alphabetisierung und Grundbildung. Ziel ist es, allen Menschen in Deutschland zu ermöglichen, an der Gesellschaft und im beruflichen Leben teilzuhaben und sich im Alltag zurechtzufinden. Dazu werden bereits aktive Ehrenamtliche für das Einsatzfeld sensibilisiert und qualifiziert sowie neue Ehrenamtliche gewonnen, damit sie Menschen mit Lese-, Schreib- oder Rechenschwierigkeiten bestmöglich beraten und unterstützen können.

Damit Besucher*innen sich in den Angeboten besser zurechtfinden können, wurde das Ehrenamtsportal im

Jahr 2021 grundlegend überarbeitet. Drei neue Themenwelten mit insgesamt 14 Einzellektionen sowie eine umfassende Materialsammlung bieten seit dem Relaunch umfassendes Hintergrundwissen und zahlreiche Tipps zur Alphabetisierung und Grundbildung, die allen Interessierten einen schnellen Einstieg in das Thema ermöglichen. Einen lebendigen Eindruck von ehrenamtlichen Einsatzmöglichkeiten von Lernenden vermitteln drei neue Kurzdokumentationen, die an den Lernorten Frankfurt, Spandau und Potsdam entstanden sind. Insgesamt 40 Ehren- und Hauptamtliche haben sich 2021 in vier Terminen einer neu gestarteten Sensibilisierungsschulung mit dem Thema Alphabetisierung und Grundbildung vertraut gemacht. Seit Ende 2021 können Einrichtungen und Organisationen ihre Gesuche nach Ehrenamtlichen darüber hinaus in den projekteigenen Engagementfinder einstellen, um Nutzer*innen des vhs-Ehrenamtsportals auf Engagementmöglichkeiten in der Grundbildung und Integration aufmerksam zu machen.

„Ehrenamtliche können im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung eine wichtige Brückenfunktion übernehmen und erwachsene Menschen, die Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechnen haben, identifizieren, zum Lernen motivieren und unterstützen.“

Prof. Dr. Cornelia Rosebrock, Goethe-Universität Frankfurt

Die Top-Zahl des Jahres

92.000

Nutzer*innen besuchten 2021 die Website.

Weitere Informationen

www.vhs-ehrenamtsportal.de

Kontakt

Aurora Distefano

distefano@dvv-vhs.de, 0228 975 69 440

Global denken, lokal handeln

Globales Lernen in der vhs

Kennzahlen

Jährliche Bewilligung seit 1973

Fördersumme 2021

240.000 €

Fördermaßnahmen 2021

33 Maßnahmen

171 Veranstaltungstage

14 Volkshochschulen

651 Teilnehmende

Themenfeld

- Kinder- und Jugendbildung
- Politische Bildung
- Kulturelle Bildung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Entwicklungszusammenarbeit
- Internationale Zusammenarbeit

Services und Angebote

- Weiterleitung von Fördermitteln
- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Lehrkräftequalifizierung

Das Projekt „Globales Lernen in der Volkshochschule (vhs)“ unterstützt Volkshochschulen bei Veranstaltungen des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für diverse Zielgruppen. Gute Maßnahmen setzen an der Lebenswirklichkeit der Teilnehmenden an und ermöglichen durch interaktive Methoden einen Perspektivenwechsel. Das Projekt wird gefördert von Engagement Global aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Als Antwort auf den Bedarf der Corona-Pandemie veröffentlichte das Projekt im Jahr 2021 die Handreichung „Digitale Veranstaltungen im Globalen Lernen konzipieren“. Trotz der Pandemie konnten jedoch auch einige Veranstaltungen in Präsenz stattfinden. Insgesamt 31 Maßnahmen an Volkshochschulen wurden im Jahr 2021 durch das Projekt gefördert. Die Folgenden

waren exemplarisch für das Förderjahr oder stachen besonders hervor:

Die vhs Bonn führte unter dem Titel „Macht Strukturen! Klassismus und Globales Lernen“ eine Veranstaltung für Multiplikator*innen durch, die globale Ungleichheiten im Zusammenhang mit der Klassenzugehörigkeit thematisierte. Die vhs Görlitz organisierte erneut die seit 2012 regelmäßig stattfindenden Projektstage zum Thema „Ist die ganze Welt ein Dorf?“. Darin unternehmen Schüler*innen, ausgehend von ihrer eigenen Lebenswelt, eine imaginäre Entdeckungsreise in verschiedene Teile der Welt. Und die vhs Duisburg brachte bei der Fortbildung „Globales Lernen in der vhs und die Agenda 2030 – Der Whole Institution Approach“ Akteur*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen der Stadt Duisburg an einen Tisch, um gemeinsam eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie zu erarbeiten.

„Während der Veranstaltung war es großartig zu sehen, was alles schon im Bereich Nachhaltigkeit getan wird. Es hat uns noch mal mehr gezeigt, dass es in den Kommunen viele Mitarbeitende gibt, denen das Thema sehr am Herzen liegt.“

*Marissa Turac, Projektverantwortliche an der vhs Duisburg
„Globales Lernen in der vhs und die Agenda 2030 – Der Whole Institution Approach“*

Die Top-Zahl des Jahres

10

Jahre „Globales Lernen in der vhs“ in Görlitz

Weitere Informationen

<https://www.dvv-international.de/vhs-kooperationen/globales-lernen>

Kontakt

Benedict Steilmann

steilmann@dvv-international.de, 0228 975 69 43

Nachhaltige Institutionen der Erwachsenenbildung

Internationale BNE-Allianzen – eine länderübergreifende Initiative

Kennzahlen

Laufzeit: Juni 2021 bis April 2024

Fördersumme 2021

144.479,71 €

Themenfeld

- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Internationale Bildungszusammenarbeit

Services und Angebote

- Personal- und Organisationsentwicklung
- Entwicklung von (Online-) Lehr-/Lernmaterial und Konzepten
- Anbahnen von internationalen Kooperationen

Mit der länderübergreifenden Initiative „Internationale BNE Allianzen“ unterstützt DVV International die Implementierung einer nachhaltigen Organisationsentwicklung im Sinne des Whole Institution Approach (WIA) an zwölf ausgewählten Einrichtungen der Erwachsenenbildung weltweit. Neben sechs Volkshochschulen aus Deutschland beteiligen sich in dem Projekt Partnerorganisationen aus Japan, Österreich, den Philippinen, der Schweiz, Slowenien und Südafrika. Im Rahmen der „Internationalen BNE Allianzen“ setzen die beteiligten Partnerorganisationen Maßnahmen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ganzheitlich an ihrer Einrichtung um. Bei der Umsetzung werden die EB-Einrichtungen von DVV International und sieben Expert*innen der BNE aus Deutschland, Irland, Japan und Südafrika unterstützt. Die Expert*innen bringen eine Vielfalt an Perspektiven aus der Bildungspraxis, Wissenschaft und Beratungsarbeit ein. Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert.

Mitte 2021 startete das Projekt im DVV International. Im Mittelpunkt der ersten Projektphase standen, neben dem Aufbau der länderübergreifenden BNE-Allianzen, die inhaltlichen und strukturellen Grundlagen einer nachhaltigen Organisationsentwicklung. Das Netzwerk der BNE-Allianzen setzt sich bisher zusammen aus sechs deutschen Volkshochschulen und sechs internationalen Partnerorganisationen sowie einem Team aus sieben Expert*innen.

In mehreren Online-Veranstaltungen erhielten die Erwachsenenbildungsorganisationen vertiefende Einblicke in nachhaltige Organisationsentwicklungsprozesse im Rahmen des Whole Institution Approach und die damit verbundenen Konzepte und konnten sich über eigene Erfahrungen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung austauschen. In einem hybriden Workshop-Format entwickelte das internationale Expert*innen-Team gemeinsam mit dem Projekt-Team die inhaltliche Grundlagen für die Umsetzung der Organisationsentwicklungsprozesse und lokalisierte weitere Bedarfe und Arbeitspakete, um die Entwicklungsprozesse 2022 aufsetzen zu können.

Die Top-Zahl des Jahres

12

Partnerorganisationen aus 7 Ländern in Afrika, Asien und Europa sind Teil der BNE-Allianzen.

Weitere Informationen

<https://www.dvv-international.de/bne-allianzen>

Kontakt

Team BNE-Allianzen
esd-alliance@dvv-international.de

Städtepartner als Motor für internationalen Dialog

Urban X-Change Network

Kennzahlen

Laufzeit: bis Ende 2023

Fördersumme 2021

75.940,20 €

Themenfeld

- Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik (AKBP)

Services und Angebote

- Förderung internationaler Kooperationen von Volkshochschulen
- Weiterleitung von Fördermitteln

Globale Herausforderungen machen nicht an Ländergrenzen halt und können nur durch gemeinsame, länderübergreifende Kooperation gelöst werden – auf politischer wie auch auf gesellschaftlicher Ebene. Das Projekt bietet neun Volkshochschulen und ihren Pendanten in Großbritannien, der Ukraine und den USA die Möglichkeit, in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und der lokalen Zivilgesellschaft, grenzüberschreitende Aktivitäten im Rahmen der Agenda 2030 durchzuführen. Die Volkshochschulen sind ein zentraler Akteur, wenn es um die Beteiligung der Stadtbevölkerung geht. Als unabhängiger, interkultureller Lern- und Begegnungsort sind sie ein wichtiger Mitgestalter für den gelebten gesellschaftlichen Austausch. Ergänzt wird die städtepartnerschaftliche Zusammenarbeit durch zwei

vom DVV International organisierte Fach- und Netzwerkkonferenzen für die Projektbeteiligten aller vier Länder. Die Konferenzen sollen den Austausch zu städtepartnerschaftlichen Themen und Prozessen fördern und ein Netzwerk aus Fachleuten und Praktiker*innen entstehen lassen. Das „Urban X-Change Network“-Projekt wird vom Auswärtigen Amt finanziert.

Im Zentrum der Aktivitäten Ende 2021 stand der Aufbau des Netzwerkes, die Entstehung und Gestaltung von jeweils zwei Städtepartnern in Deutschland und Großbritannien sowie Deutschland und der Ukraine. Die vier Pilotpartnerschaften werden grenzübergreifende Projekte im Rahmen der Agenda 2030 bis Anfang 2023 umsetzen.

„Projekte an sich, besonders internationale Projekte, sind keine Routineaufgabe. Trotzdem würde ich andere Menschen unbedingt ermuntern, Chancen zur internationalen Vernetzung aktiv zu nutzen, neue Perspektiven und Erfahrungen zu gewinnen und den eigenen Horizont zu erweitern.“

Adriana Theessen,

Leiterin Förde-Volkshochschule, Mitglied der Koordinierungsgruppe der City Partnership Kiel-Coventry

Die Top-Zahl des Jahres

4

City Partnerships sind 2021 als Pilotpartnerschaften im Rahmen des „Urban X-Change Network“-Projektes entstanden.

Weitere Informationen

<https://www.dvv-international.de/unsere-arbeit/aktuelles/detail/das-urban-x-change-network-geht-an-den-start>

Kontakt

Céline Diebold

diebold@dvv-international.de, 0228 975 69 790

Gemeinsam die Vielfalt erkunden

Gesichter der deutsch-türkischen Migration

Kennzahlen

Laufzeit: September 2021
bis Dezember 2022

Fördersumme 2021

99.111,56 €

Themenfeld

- Politische Bildung
- Kulturelle Bildung
- Internationale Zusammenarbeit

Services und Angebote

- Förderung internationaler Kooperationen von Volkshochschulen
- Weiterleitung von Fördermitteln

Die deutsch-türkischen Migrationen sind komplex. Die dadurch entstandenen Verbindungen zwischen Deutschland und der Türkei sind ausgesprochen lebendig. Was jedoch in der Diskussion weitgehend fehlt, ist eine gemeinsame Auseinandersetzung mit vergangenen und gegenwärtigen Geschehnissen. Das Projekt fördert die deutsch-türkische Verständigung durch politische und kulturelle Erwachsenenbildung, indem eine breite Gesellschaft in Deutschland und in der Türkei zur Auseinandersetzung mit der gemeinsamen Geschichte bewegt wird. Dadurch soll auch die Vermittlung eines positiven, bereichernden Migrationsbegriffs in beiden Gesellschaften gefördert werden. Das Projekt wird zusammen mit vier Volkshochschulen und dem strategischen Partner von DVV International in der Türkei, beraberce, umgesetzt. Das Projekt wird vom Auswärtigen Amt finanziert.

Anlässlich des deutsch-türkischen Anwerbeabkommens im Jahr 1961 startete das Projekt im November 2021 mit einem deutsch-türkischen Online-Kulturfest. Der Abend wurde entlang einer wahren deutsch-türkischen Migrationsgeschichte erzählt und machte an verschiedenen Epochen einen virtuellen Halt.

Gleichzeitig wurde der Kontakt zu den Volkshochschulen Aachen, Friedrichshain-Kreuzberg (Berlin), Duisburg und Stuttgart etabliert, die im Jahr 2022 Aktivitäten zum Thema der deutsch-türkische Migrationen durchführen werden.

Darüber hinaus wurde das Online-Museum der deutsch-türkischen Migrationen vorbereitet, welches ein zentrales Element des Projektes sein wird. Das Online-Museum wird im ersten Halbjahr 2022 eröffnet.

„In der öffentlichen Debatte ist weitgehend unbekannt, wie sehr sich die beiden Länder im Laufe der Geschichte gegenseitig beeinflusst haben – im Guten, aber auch im Bösen. In der heutigen Zeit ist Deutschland Heimat für viele Menschen aus der Türkei geworden, die aus verschiedenen Gründen in die Fremde zogen. Das Projekt trägt dazu bei, dass Menschen aus beiden Ländern aus der gemeinsamen Geschichte lernen und zusammen Neues entwickeln.“

Ayşe Öktem, Direktorin des Vereins beraberce, Projektpartner in der Türkei

Die Top-Zahl des Jahres

945 mal wurde das Online-Kulturfest bisher angeschaut.

Weitere Informationen

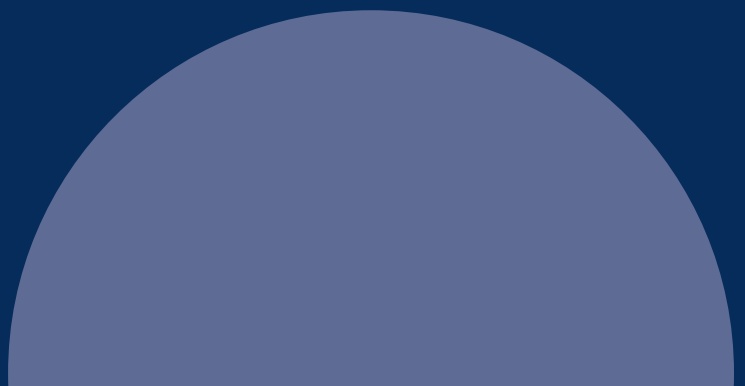
<https://turkishgermanmigrations.org/>

Kontakt

Barbara Hust
hust@dvv-international.de, 0228 975 69 31



Zahlen und Fakten



Mitglieder des DVV

Die Landesverbände

Volkshochschulverband Baden-Württemberg e.V.

Vorsitzender: Oberbürgermeister a. D. Fritz Kuhn
Verbandsdirektor: Dr. Tobias Diemer

Bayerischer Volkshochschulverband e.V.

Präsidentin: Dr. Ute Eiling-Hütig, MdL
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Martin Ecker
Vorstand: Dr. Christian Hörmann, Dr. Regine Sgodda

Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie/Referat Erwachsenen- und Grundbildung, Lebenslanges Lernen, außerschulische Bildung

Leitung: Dr. Ulrich Raiser

Servicezentrum der Berliner Volkshochschulen

Leitung: Stephanie Vonscheidt

Brandenburgischer Volkshochschulverband e.V.

Präsidentin: Carla Kniestedt, MdL
Kommiss. Vorsitzende: Andrea Staeck
Leiterin der Geschäftsstelle: Evelyn Dahme

Landesverbund der Volkshochschulen Bremen

Geschäftsführung: Ralf Perplies,
Direktor der Bremer Volkshochschule

Freie und Hansestadt Hamburg/ Landesbetrieb Hamburger Volkshochschulen

Geschäftsführung: Uwe Grieger,
Direktor der Hamburger Volkshochschule

Hessischer Volkshochschulverband e.V.

Vorsitzende: Heike Habermann, Vizepräsidentin
des Hessischen Landtags a. D.
Verbandsdirektor: Dr. Christoph Köck

Volkshochschulverband Mecklenburg- Vorpommern e.V.

Vorsitzender: Steffen Bockhahn, Senator für Soziales,
Jugend, Gesundheit und Schule der Hansestadt Rostock
Verbandsdirektorin: Ines Poloski-Schmidt

Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V.

Vorsitzende: Petra Emmerich-Kopatsch, Vizepräsidentin
des Niedersächsischen Landtages a. D.
Verbandsdirektorin: Berbel Unruh

Landesverband der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen e.V.

Vorstand: Arne Cremer, Celia Sokolowsky
Präsident: Klaus Hebborn

Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz e.V.

Vorsitzender: Hendrik Hering, MdL,
Präsident des Landtags Rheinland-Pfalz
Verbandsdirektorin: Ute Friedrich

Verband der Volkshochschulen des Saarlandes e.V.

Präsidentin: Dr. h. c. Doris Pack
Vorsitzender: Klaus-Peter Fuß
Verbandsdirektorin: Tanja Sommerfeld

Sächsischer Volkshochschulverband e.V.

Präsident: Ministerpräsident Michael Kretschmer
Vorsitzender: Dr. Ralph Egler
Verbandsdirektor: Robert Helbig

Landesverband der Volkshochschulen Sachsen-Anhalt e.V.

Vorsitzender: Landrat Götz Ulrich
Leitung: Mechthild Jorgol

Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins e.V.

Vorsitzender: Dr. Ernst Dieter Rossmann
Verbandsdirektor: Karsten Schneider

Thüringer Volkshochschulverband e.V.

Präsidentin: Landrätin Christiane Schmidt-Rose
Vorsitzender: Michael Kriese
Verbandsdirektorin: Sylvia Kränke

Gremienmitglieder des DVV

Vorstand

Präsidentin

Annegret Kramp-Karrenbauer

Vorsitzender

Martin Rabanus

Stellvertretende Vorsitzende

Susanne Deß

Stellvertretender Vorsitzender

Winfried Ellwanger

Beisitzer*in

N. N.

Winfried Krüger

Heike Richter

Ehrenpräsidentin

Prof. Dr. Rita Süßmuth,

Bundestagspräsidentin a. D.

Ehrenvorsitzender

Dr. Ernst Dieter Rossmann

Ausschüsse

Organisations- und Finanzausschuss

Vorsitzender

Dr. Christoph Köck

Diversity-Ausschuss

Vorsitzende

Dr. Beate Blüggel

Beirat für Weiterbildung

Wissenschaft

Prof. Dr. Maja Göpel

Prof. Dr. Anke Grotlüschen

Prof. Dr. Bernd Käßlinger

Prof. Dr. Michael Kerres

Prof. Dr. Elisabeth Meilhammer

Prof. Dr. Halit Öztürk

Prof. Dr. Vanessa Reinwand-Weiss

Prof. Dr. Steffi Robak

Prof. Dr. Caja Thimm

Prof. Dr. Dieter Timmermann

Prof. Dr. Rudolf Tippelt

Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan

Politik

Doris Pack

Staatssekretär Volker Schebesta

Verbände/Institutionen

David Atchoarena

Dr. Achim Dercks

Prof. Dr. Hubert Ertl

Uwe Gartenschlaeger

Dr. Jens Peter Gaul

Elke Hannack

Thomas Krüger

Dr. Gerd Landsberg

Prof. Dr. Josef Schrader

Dr. Heidrun M. Thaiss

Medien

Elmar Pott

Werner Reuß

Volkshochschulpraxis

Michael Staudt

Jürgen Kufner

Dr. Sabine Koppe

Kuratorium DVV International

Vorsitzender

Winfried Ellwanger

Mitglieder

Prof. Dr. Rita Süßmuth

Karsten Schneider

Dr. Ingrid Schöll

Prof. Dr. Regina Egetenmeyer

Michael Wiechert

Prof. Dr. Michael Schemmann

Dr. Sven Grimm

Dr. Alexandra Ioannidou

Werner Mauch

Constanze Abratzky



Beteiligungsgesellschaften

Grimme-Institut – Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH, Marl Geschäftsführerin

Dr. Frauke Gerlach



telc gGmbH, Frankfurt Geschäftsführer

Jürgen Keicher



DVV-Verbandsdirektion und Institutsleitung DVV International

Geschäftsführung

Verbandsdirektorin Julia von Westerholt
westerholt@dvv-vhs.de

Ständige stellvertretende Verbandsdirektorin Gundula Frieling
frieling@dvv-vhs.de

Weitere Ansprechpersonen unter
www.volkshochschule.de/kontakt

DVV International

Institutsleiter Christoph Jost
jost@dvv-international.de

Stellvertretender Institutsleiter Uwe Gartenschlaeger
gartenschlaeger@dvv-international.de

Weitere Ansprechpersonen unter
www.dvv-international.de/ueber-uns/ansprechpersonen/ansprechpersonen-in-bonn

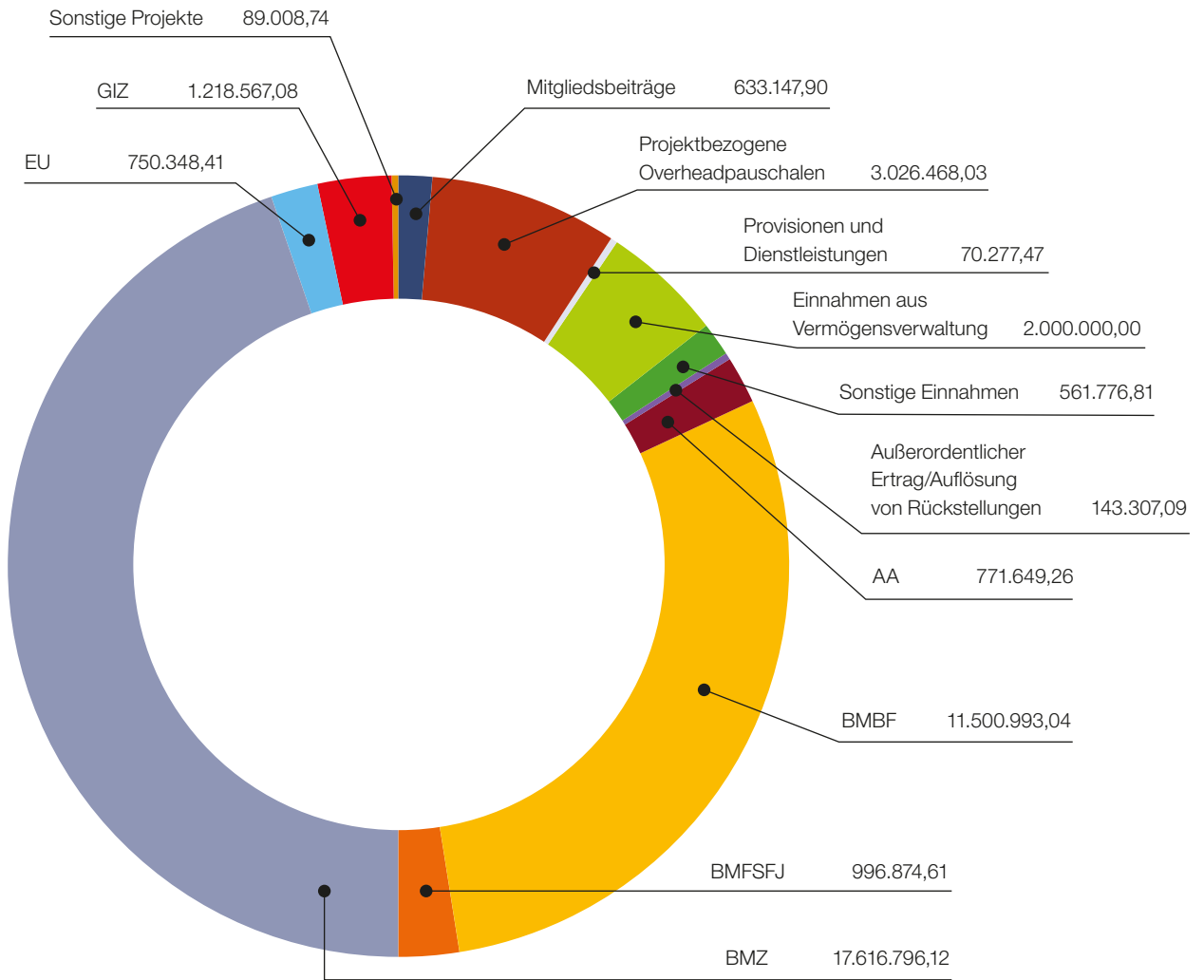
Bilanz DVV

Aktiva		Passiva	
Stand am 31.12.2021 in EUR		Stand am 31.12.2021 in EUR	
A. Anlagevermögen		A. Eigenmittel	
Immaterielle Vermögensgegenstände	21.427,90	Betriebsmittellrücklage	1.412.790,60
Sachanlagen	564.432,97	Zweckgebundene Rücklage	835.321,36
Finanzanlagen	149.550,00	Freie Rücklage	534.673,86
Gesamt	735.410,87	Gesamt	2.782.785,82
B. Umlaufvermögen		B. Ausgleichsposten für die Aktivierung von Anlagevermögen	
Forderungen	3.597.747,10	Ausgleichsposten	735.410,87
Liquide Mittel	6.586.358,84	Gesamt	735.410,87
Gesamt	10.184.105,94	C. Rückstellungen	
C. Rechnungsabgrenzung		Steuerrückstellungen	1.470,34
Projektverrechnungskosten	665.734,41	Sonstige Rückstellungen	277.380,28
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	30.529,87	Gesamt	278.850,62
Gesamt	696.264,28	D. Verbindlichkeiten	
Summe		Summe Passiva	11.615.781,09
Summe	11.615.781,09	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	218.802,20
		Verbindlichkeiten Projektkosten	2.829.384,53
		Gesamt	3.048.186,73
		E. Rechnungsabgrenzung	
		Projektverrechnungskosten	4.664.816,24
		Passive Rechnungsabgrenzung	105.730,81
		Gesamt	4.770.547,05

Ergebnisrechnung DVV

Aufwendungen			Erträge		
31.12.2021	in EUR		31.12.2021	in EUR	
Personalkosten	3.846.429,21		Mitgliedsbeiträge	633.147,90	
Gebäude	649.325,99		Projektbezogene Overheadpauschalen	3.026.468,03	
Büroausstattung und Geschäftsbedarf	388.154,56		Provisionen und Dienstleistungen	70.277,47	
Sachkosten	1.870.649,37		Einnahmen aus Vermögensverwaltung	2.000.000,00	
			Sonstige Einnahmen	561.776,81	
Außerordentlicher Aufwand	8.030,14		Außerordentlicher Ertrag/Auflösung von Rückstellungen	143.307,09	
Projektmittel					
	AA	771.649,26		AA	771.649,26
	BMBF	11.500.993,04		BMBF	11.500.993,04
	BMFSFJ	996.874,61		BMFSFJ	996.874,61
	BMZ	17.616.796,12		BMZ	17.616.796,12
	EU	750.348,41		EU	750.348,41
	GIZ	1.218.567,08		GIZ	1.218.567,08
	Sonstige	89.008,74		Sonstige	89.008,74
Gesamt		39.706.826,53	Gesamt		39.379.214,56
Einstellung in zweckgebundene Rücklagen		100.878,90			
Einstellung/Auflösung zweckgebundene Rücklagen		-428.490,87			
Gesamt		39.379.214,56	Ergebnis		0,00

Einnahmen DVV 2020 in EUR










- GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
- EU – Europäische Union
- AA – Auswärtiges Amt
- BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung
- BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Mitarbeitende DVV

	Anzahl Mitarbeitende	Pädagogisches/ wissenschaftliches Personal	Administratives/ technisches Personal	männlich	weiblich
BGST	96	65	31	18	78
DVV International Bonn	39	21	18	7	32
Entsandte Ausland	11	11	0	4	7
Beschäftigte gesamt	146	97	49	29	117

Stand 31.12.2021

Auszüge aus der vhs-Statistik (Zahlen für 2020)

Programmbereich	Anzahl		Unterrichtsstunden		Belegungen/ Teilnehmende	
	Anzahl	%	Stunden	%	Anzahl	%
 Politik – Gesellschaft – Umwelt	46.209	10,3%	368.425	3,7%	771.997	16,4%
 Kultur – Gestalten	67.450	15,0%	826.540	8,3%	683.351	14,6%
 Gesundheit	144.927	32,3%	1.279.667	12,9%	1.572.335	33,5%
 Sprachen	145.434	32,4%	5.672.920	57,2%	1.333.147	28,4%
 Qualifikation für das Arbeitsleben – IT – Organisation/Management	34.248	7,6%	788.725	8,0%	248.416	5,3%
 Schulabschlüsse – Studienzugang und -begleitung	4.933	1,1%	678.556	6,8%	43.210	0,9%
 Grundbildung	5.294	1,2%	295.775	3,0%	39.899	0,9%
Nicht programmbereichsbezogene oder programmbereichsübergreifende Veranstaltungen	307	0,1%	1.497	0,0%	3.074	0,1%
Gesamtsumme	448.802	100%	9.912.105	100%	4.695.429	100%

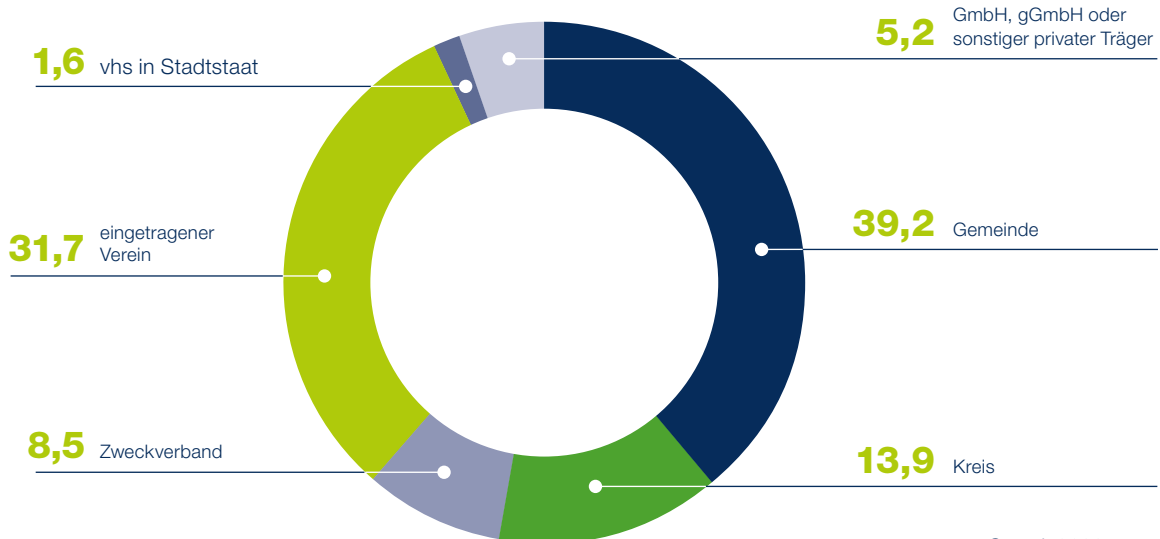
Stand: 2020

Zugrunde gelegt sind die Angaben für Kurse (inkl. Auftrags-/Vertragsmaßnahmen), Einzelveranstaltungen und Vortragsreihen, Studienfahrten und Exkursionen, Studienreisen und Veranstaltungen für Weiterbildungspersonal.

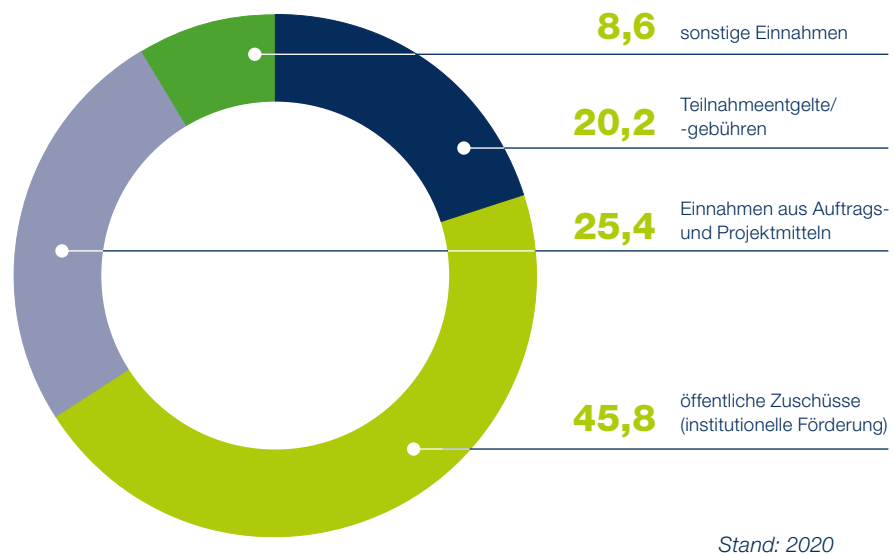
Quelle: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für lebenslanges Lernen

Diese Angaben gelten auch für die nachfolgenden Grafiken.

Rechtsträger von Volkshochschulen (in Prozent)



Einnahmen und Zuschüsse (in Prozent)



Altersstruktur von Kursteilnehmenden

4,0 %



unter 18 Jahren

5,3 %



18–24 Jahre

14,4 %



25–34 Jahre

23,0 %



35–49 Jahre

31,4 %



50–64 Jahre

15,7 %



65–74 Jahre

6,1 %



75 Jahre und älter

Stand: 2020

Notizen

Notizen

Impressum

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
Königswinterer Straße 552 b
53227 Bonn

Tel.: 0228 975 69-0
Fax: 0228 975 69-30
E-Mail: info@dvv-vhs.de
www.volkshochschule.de

Redaktion/Pressekontakt

Simone Kaucher, Pressesprecherin
Tel.: 0228 975 69 11
E-Mail: kaucher@dvv-vhs.de

Gestaltung

designlevel 2
www.designlevel2.de

Bildnachweis

S. 14: Getty Images/Foto-Ruhrgebiet
S. 30: Getty Images/Chinnapong
S. 31: Getty Images/Westend61
S. 35: Leipziger Messe GmbH
S. 38: Monika Elias/Grimme-Institut
S. 40: Getty Images/shironosov
S. 41: Getty Images/SolStock
S. 43: Getty Images/Christian Horz
S. 44: Getty Images/<http://www.fotogestoeber.de>

Alle anderen Bilder stammen aus dem Hause des
Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.

Druck

molberg medien, Bonn

Stand

05/2022



